

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft

Hannover, Juni 1984



Altkreis
Wittlage



Kreis
Deutsch Krone



Stadt
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monathälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar

34. Jahrgang — Nr. 6



Dr. J. Senftleben:

Wer von Lastenausgleich spricht muß Zahlen nennen (6)

Die Willkür der Mächtigen gegenüber den heimatvertriebenen Deutschen —

40 Jahre nach der Vertreibung aus den deutschen Ostgebieten zeichnet sich ab, auf welche Weise nunmehr der Enteignungsprozeß vertriebener Grundeigentümer abgeschlossen werden soll. Damit wird das Elend vielfach verzweifelter ehemals Selbständiger vollständig. Aus den Ministerien des Bundes sickert durch, daß die Lastenausgleichs-Gesetzgebung abgeschlossen werden soll. Die Entwürfe liegen vor. Diese Maßnahme einer bedrückenden Willkür bedeutet Gesetzlosigkeit bzw. ein status ohne gesetzliche Grundlage bzw. Handlungsfreiheit gegen das Grundgesetz und das LAG. Diese bedrückende Entscheidung wird durch das Wort „Gesetzgebung“ gezeichnet, ein Ausdruck, der auf der politischen Ebene Willkür ermöglicht und sogar Gesetzlosigkeit gestatten soll, zumal den Koalitionsregierungen der § 14 des Grundgesetzes mit dem Inhalt: „Das Eigentum und das Erbrecht werden gewährleistet“, so hindernd im Wege steht.

Wer die Tageszeitung liest, dem begegnet häufig das Wort „asylsuchend“. In dieser Lage befanden sich Millionen Vertriebenen, denen die ehemaligen Feindstaaten des Ostens nachsagen wollten, daß diese Deutschen freiwillig Heimat, Haus und Hof verlassen hätten. In Wirklichkeit kamen die Vertriebenen als „asylsuchende“ in ihr angestammtes, aber sehr klein gewordenes Restvaterland. Sie sind ihrem Vaterland nichts schuldig geblieben. Aber sie sind bis jetzt nicht so behandelt worden, wie es im Grundgesetz verankert ist. Das Grundgesetz, das sich das Deutsche Volk selbst gegeben hat, verspricht Gerechtigkeit: in diesem Lande sind alle Deutschen gleich ... und das Verfassungsgericht bestätigt deren Deutschum und den Anspruch auf grundgesetzliche Gerechtigkeit.

Zurück zum Wort „Asyl“. An anderer Stelle ist darauf hingewiesen worden, daß die Erklärungen des Staatssekretärs Dr. Waffenschmidt und Hinweise des Bundesinnenministers nichts Gutes hoffen lassen, denn alle Anfragen der Vertriebenenverbände, wie es weitergehen soll, mit dem Eigentum, mit dem Schicksal der Heimat, werden nicht beantwortet. Die

zustehende Nutzungsentschädigung für das nicht nutzbare Eigentum wird aus den Ministerien des Bundes als nicht angemessen, wirtschaftlich nicht tragbar und gesetzlich nicht begründet ausgegeben. Um Fragen dieser Art abzuwehren und weil man selbst in den Ministerien unsicher wird, antwortet man im Deutsch der Bürokraten: „Das Wort »Nutzungsentschädigung« steht nicht im Lastenausgleichsgesetz“.

Es ereignete sich kürzlich ein Gespräch folgenden Inhalts: Nach der Beschwerde eines vertriebenen Grundeigentümers über die festgesetzte Höhe des Vertreibungsschadens, wollte der Gesprächspartner aus dem Ministerium glaubhaft machen, daß die Ausgleichsbeträge die Hundertmilliardengrenze weit überschritten hätten. Von den Ministerien des Bundes werden diese Beträge mit unterschiedlichen Zahlen ausgegeben, sie liegen zwischen 107 und 124 Milliarden DM. Weil das Gespräch auf Grund der Rechthaberei des Beamten zu keinem überzeugenden Ergebnis führen konnten, wurde ihm geantwortet: Die vertriebenen Grundeigentümer werden in ihrem Vaterland weitaus schlechter behandelt als die Gastarbeiter jeder Nationalität (vergl. auch S. 9: „Jungausiedler schlechter behandelt als Asylanten“). Eine vorwurfsvolle Äußerung mit dem Inhalt, daß die Vertriebenen undankbare Deutsche gegenüber der Bundesrepublik Deutschland seien, war die Erwiderung des Beamten. Er konnte sich nicht enthalten, verärgert darauf hinzuweisen, daß nach der Prämambel des LAG für das Wort „Nutzungsentschädigung“ kein Anspruch besteht ... So einfach kann man es sich mit den Vertriebenen machen. Gleichlautende Stellungnahmen sind häufig zu hören, meist mit dem Satz endend: „Was wollen diese Vertriebenen, sie haben alles bekommen und sollen endlich zufrieden sein.“

Es gilt also nicht mehr, daß Historiker von Weltrang darauf aufmerksam machen, welche ungeheuren Werte an Privatvermögen die Vertriebenen zurücklassen mußten. Es gilt mehr, daß zu Anfang der fünfziger Jahre gerade die vertriebenen Grundeigentümer in der

Vertriebenencharta Toleranz, Verzicht auf Rache aussprachen, es gilt nicht mehr die Arbeitsleistung beim Aufbau der Bundesrepublik und vieles Andere ... schließlich die Anerkennung des Vermögens als Reparationen. Hier können nur Zahlen Auskunft geben, wie man es mit einer Minderheit in diesem demokratischen Rechtsstaat gemacht hat und weiter machen will von Seiten der Koalitionsregierungen jeder politischen Farbe.

In abgerundeten Zahlen sind über das Feststellungsgesetz im Stat. Jahrbuch aufgeführt:

12 Millionen Vertriebene davon 6 Millionen anspruchsberechtigte Grundeigentümer mit festgestelltem Eigentumsverlust von 36 Milliarden RM.

Das sind nach Einheitswerten 6.000 RM je Anspruchsberechtigtem. Als Entschädigung steht diesem Verlust ein ausgezahlter Grundbetrag von 15 Milliarden DM gegenüber, also rund 2.500 DM für jeden anspruchsberechtigten vertriebenen Grundeigentümer.

Demgegenüber die Gastarbeiter aus Südeuropa und anderen Erdteilen: Mittellos als Arbeitskräfte bereits vor 20 Jahren in die Bundesrepublik gekommen.

Die Wirtschaftskrise zu Anfang der achtziger Jahre erbrachte rund 2,5 Millionen Arbeitslose unter denen ein hoher Prozentsatz an Gastarbeitern ebenfalls arbeitslos geworden ist. Diese Gastarbeiter haben ihre Familien nachkommen lassen, von denen ein großer Teil schulpflichtige Kinder hatten, die in ihrer Heimatsprache unterrichtet wurden.

Es ist nicht erkennbar, inwieweit die Wirtschaftskrise einen Abbau der Arbeitslosigkeit zuläßt. Es wird daher den arbeitslosen Gastarbeitern die Möglichkeit gegeben, in ihre Heimatländer zurückzukehren. Diese Rückkehrabsichten in ihre Heimatländer werden finanziell von der Bundesrepublik begünstigt und für die Familie mit einem Kind in Höhe von 12.000 DM, bei größerer Kinderzahl mit Beträgen bis zu 20.000 DM abgefunden.

Es ist wirtschaftlich vertretbar auf jede mögliche Weise das Heer der Arbeitslosen abzubauen, insbesondere wenn von den Arbeitskräften aus dem Mittel-

(Schluß Seite 19)



**88. Deutscher
Katholikentag
München
4.-8. Juli 1984**

**Dem Leben trauen,
weil Gott es mit uns lebt**

Im Rahmen der Veranstaltungen des Katholikentages findet **am Samstag, dem 7. Juli 1984, 10 Uhr, in der Kirche „St. Paul“, St. Paulsplatz 10, nahe Theresienwiese**, ein Gottesdienst für Heimatvertriebene, Flüchtlinge und Spätaussiedler statt. Im Anschluß daran treffen sich die Katholiken aus der Freien Prälatur Schneidemühl im: „Vollmer-Haus“, Am Oberanger 10, nahe Sendlinger-Tor-Platz. Grenzmarkgruppe 8000 München 70, Gmunderstr. 2. Werner Schiebel

Termine

Jeden 1. Freitag im Monat

München: Heimatabend der Landsmannschaft Grenzmark Posen-Westpreußen, 19 Uhr, HDO.

Hannover/Niedersachsen

Jeden 2. Dienstag

im Monat — 15 Uhr — Treffen der Angehörigen der Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis in Hannover in der Stadthalle (Empore). Gäste sind herzlich willkommen. (Otto Krenz, Frobösestr. 8 II, Tel. 05 11/83 0604).

Die Kreisgemeinschaft Kolmar

Landsmannschaft Weichsel/Warthe e.V. lädt zum **26. Heimattreffen vom 1. bis 3. 6. 1984** nach Lemgo ein. Zum 20. Male wird die alte Hansestadt Lemgo den Rahmen abgeben. Die Hauptveranstaltung ist am Sonnabend, dem 2. Juni. — Die Kolmarfahrt steigt vom 22.—29. Juni 1984. — ast

Dienstag, 5. Juni 1984:

15 Uhr, Hannover: Deutsch Kroner Kaffeekränzchen, Gasthaus Bähre, Ehlershausen/Am Bahnhof.

Unser Heimatdorf Stöwen

Treffen vom Pfingstsonnabend bis Pfingstmontag, 9.—11. 6. 1983 in **Minden, Westfalen**. Meldungen an Alfred Rossow, 4950 Minden, Petrikirchweg 4. Ruf 057 17/2 1994. (Siehe auch Seite 13).

Das traditionelle Grenzmarkt-Treffen

das in diesem Jahr von der Lübecker Heimatgruppe ausgerichtet wird, findet **am Sonntag, dem 8. Juli 1984 in Neustadt/Ostsee, im Restaurant und Hotel „Stadt Kiel“, in der Lienaustraße**, statt.

Heimatfreunde, die teilnehmen möchten, melden sich, bitte, vorher (wegen Teilnahme am Mittagessen) rechtzeitig an, entweder bei ihrer Heimatgruppe oder direkt bei Hfd. Bukow oder Hfd. Vahldick. — Tel. 04 51/47 60 09, Richard-Wagner-Str. 6, 2400 Lübeck 1. — Eleonore Bukow - Horst Vahldick. — ast —

„Die Erde ist des Herrn“

Der 21. Deutsche Evangelische Kirchentag vom 5. bis 9. Juni 1985 in Düsseldorf steht unter der Losung „Die Erde ist des Herrn“ (24. Psalm). Nach Auffassung des Kirchentagspräsidiums enthält diese Losung die deutliche Aufforderung an die Menschen, die Schöpfung zu bewahren.

Themen des Kirchentags sind das Gottesbild, das Verhältnis zwischen Bürgern und Staat, die Verwirklichung von Frieden und Gerechtigkeit, die Zukunft der Arbeit, das Leben in der Schöpfung sowie die Standortbestimmung von Christen zwischen Ortsgemeinde und Weltkirche. Zum Programm gehören wieder Bibelarbeiten, Arbeitsgruppen und Foren sowie der Markt der Möglichkeiten (epd/30. 1. 84/A.D.)

Freitag, 6. Juli 1984, München:

Gruppenabend der Grenzmarkgruppe im HDO, Am Lilienberg 1. Gäste sind herzlich willkommen. Werner Schiebel, 8000 München, Gmunderstr. 2.

Schneidemühl-Reise

vom 24. Juli bis 4. August 1984

DM 740,—. Meldungen bitte bald an: Georg Draheim, Saselhorn 22, 2000 Hamburg 65, Tel. 040/601 86 14.

Samstag, 28. Juli 1984, HANNOVER:

Dt. Kroner und Schneidemühler Jahresausflug nach Travemünde. Geplanter Tagesablauf: 8 Uhr ab ZOB Hannover, Mittagessen in Travemünde. Besichtigung des Eisbrechers „Stettin“. Besichtigung des Geländes des Pommern-Zentrums. Ca. 17 Uhr Abfahrt Travemünde. Unterbrechung in Walsrode „Eckernworth“. Ca. 21 Uhr Ankunft Hannover-ZOB. Fahrpreis: DM 20,— (bei guter Beteiligung); weitere Unkosten (außer Mittagessen u. Kaffee etc. entstehen uns nicht). **Auskünfte und Anmeldungen:** f.d. **Deutsch Kroner: P. Thom - Hannover, Tel. 05 11/49 48 14, f.d. Schneidemühler: Otto Krenz - Hannover, Tel. 05 11/83 06 04.**

25. August 1984, 15 Uhr:

BERLIN: Heimattreffen Schneidemühl und Deutsch Krone (mit Märk. Friedland) im Ratskeller Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10. Fahrverbindungen: U-Bahnhof Richard-Wagner-Platz, Buslinien: A 54, A 55, A 62, A 87 und A 89.

30. 8.—4. 9. 1984, Cuxhaven:

15. Bundespatenschaftstreffen der Schneidemühler.

Das 30jährige Jubiläum

der Traditionsgemeinschaft pommer-scher Turn- und Sportvereine ist am 31. 8. 1984 in Minden.

31. Heimattreffen der Deutsch Kroner in Recklinghausen

am Sonnabend, 8. September 1984 ab 10. Uhr im Städt. Saalbau, Dorstener Straße 16 (10 Min. HBH).

Es treffen sich die Landsleute der Orte: Freudenfier, Rederitz, Zippnow, Jagdhaus, Lebehne, Briesenitz, Rose, Rosen-

Terminkalender 1984 der Prälatur

Neumünster, 3. 6. 1984:

Sonntag, 11 Uhr, Heimatgottesdienst, St. Vicelin, Bahnhofstraße 35, anschl. Beisammensein.

Bochum, 17. 6. 1984:

Sonntag, 9.45 Uhr, Heimatgottesdienst St. Marien, Humboldtstr. 42, anschl. Beisammensein im Kolpinghaus, Maximilian-Kolbe-Str.

Stuttgart, 24. 6. 1984:

Sonntag, 10.45 Uhr, Heimatgottesdienst Dreifaltigkeitskirche, 7 Stuttgart-Rot, Prevorsterstr. 25, anschl. Beisammensein in der Gaststätte „Haldenrain“.

München, 7. 7. 1984:

im Rahmen des Katholikentages — ast —

felde, Arnselfelde und Umgebungen.

Anmeldungen für Übernachtungen sind zu richten an: Verkehrsamt der Stadt Recklinghausen, Martinstraße, Telefon 02361/587-1 oder Edwin Mahlke, Maybachhof 11, Recklinghausen, Telefon 02361/14531.

Nun liebe Heimatfreunde, vom Porto bis zur Saalmiete und allen anderen Unkosten wird alles teurer. Auf Wunsch mehrerer Heimatfreunde bitten wir um Spenden, um auch weiterhin Heimattreffen durchführen zu können. Einzahlungen bitte auf das Konto: Edwin Mahlke, Recklinghausen — Eisenbahn Spar- und Darlehnskasse, Essen, Konto-Nr. 630 681, BLZ 360 605 91.

22. September 1984

DÜSSELDORF-Treff Wie immer im Haus des Deutschen Osten um 15 Uhr Eichen-dorff-Saal, 1. Etg. Bismarckstraße 90. (Nähe Hauptbahnhof).

32. Infanterie Division

Das Bundestreffen der ehem. 32. (Löwen) Inf.-Div./Inf. Regiment 4, 94 und 96 findet am 13. und 14. Oktober 1984 in Verden/Aller-Borstel im Borteler Hof statt.

Anmeldungen und Unterkunftswünsche zu richten an Ingo Schlenke, Wilhelm-Busch-Straße 24, 2810 Verden/Aller, Telefon 04231/4377.

13. Oktober 1984

BIELEFELD: Heimattreffen, 16.30 Uhr, Stammlokal „Stockbrügger“.

13./14. Oktober 1984, Verden:

Bundestreffen der 32. pomm. Infanterie-Division, Organisator Herbert Streblau, 2906 Wardenburg, Schulweg 21.

20. Oktober 1984, Osnabrück:

Winzerfest, „Marktschänke“, Markt 20, ab 17.30 Uhr.

27. Oktober 1984, Offenbach:

Heimattreffen, 16 Uhr. Ort wird noch bekanntgegeben.

**Pommerntage
1984**

16. und 17. Juni · Dortmund · Westfalenhalle
DEUTSCHLANDTREFFEN

Westpreußen, mein lieb' Heimatland

3. Wie lieblich grünen Wald und Feld,
manch blauer See im Tal!
Drum steht mir auf der ganzen Welt
kein schöner' Land zur Wahl.
Im Weichselgau auf blum'ger Au
: will ich dereinst begraben sein,
geh' ich zur Ruhe ein. :)

Heimatlied der Westpreußen; Worte von Paul Felske, Weise von Hugo Hartmann

In der Charta von 1950 erklären die Heimatvertriebenen ihre Bereitschaft, am Wiederaufbau Deutschlands tatkräftig mitzuwirken. Das haben sie wahrhaftig getan. Die Heimatvertriebenen haben nicht nur zum wirtschaftlichen, sondern auch zum politischen und geistigen Wiederaufbau unseres Landes einen nicht wegzudenkenden Anteil geleistet. Dafür verdienen sie unseren Dank und unsere Anerkennung. Sie haben geistige und sittliche Werte hochgehalten, ohne die ein Volk auf Dauer nicht bestehen kann. Ich denke dabei besonders an das Geschichtsbewußtsein, an Treue zum eigenen Volk, an das Festhalten an der Einheit der deutschen Nation, an Freiheit und Menschenwürde. Sie haben sich eingegliedert, aber sie sind zugleich Träger der ostdeutschen Kultur und Überlieferung geblieben. Die Geschichte des deutschen Ostens, der alten Provinzen Ostpreußen, Pommern und Schlesien, des Egerlandes und anderer Gebiete, ist ein Teil der deutschen Geschichte. Hier entstand eine Kultur von außerordentlicher Ausstrahlung. Ich möchte nur ein paar Namen nennen, um zu zeigen, welche Befruchtung die deutsche Kultur, ja die Kultur Europas dem deutschen Osten verdankt: Angelus Silesius, Andreas Gryphius, Immanuel Kant, Johann Gottfried Herder, Johann Gottlieb Fichte, Joseph von Eichendorff, E.T.A. Hoffmann, Lovis Corinth, Gerhard Hauptmann, Käthe Kollwitz. Die Liste ließe sich leicht verlängern, und sie würde um ein wesentliches länger, wenn wir das Wirken aller Deutschen im Osten und Südosten Europas mit einschließen würden. Diese Männer und Frauen gehören zur deutschen Geschichte; sie sind Teil der deutschen und der europäischen Kultur. Lassen Sie mich dies hinzufügen: Dieses Erbe gehört uns allen, uns Deutschen und uns Europäern. Kein Land kann darauf einen alleinigen Anspruch erheben.

Wenn wir die Erinnerung an diese großen Leistungen lebendig erhalten, dann hat dies nichts mit Revanchismus zu tun, sondern es ist der Ausdruck des geschichtlichen Bewußtseins eines Volkes, das sich mit seiner Vergangenheit identifiziert. So ist auch der Gebrauch der deutschen Namen für die Provinzen und Städte, die jahrhundertlang deutsch waren, keine politische Demonstration, sondern sie ist Ausdruck der Identifizierung der Deutschen mit ihrer Geschichte. Ich bitte die Völker Osteuropas, die selbst ein tiefes Geschichtsbewußtsein haben, das zu verstehen.

Diese großen kulturellen Leistungen sind unvergänglich. Es ist unsere Aufgabe, sie im Bewußtsein der Menschen lebendig zu erhalten. Daher spricht sich auch die Bundesregierung zu Recht für eine Förderung der ostdeutschen Kulturarbeit aus, damit, wie es in ihrem Bericht wörtlich heißt, »dieser wichtige Teil der deutschen Kultursubstanz seine Wirksamkeit« nicht verliert.



(Karl Carstens)

Aus der Ansprache des Bundespräsidenten Karl Carstens zum 30. Jahrestag der Charta der deutschen Heimatvertriebenen, gehalten am 19. Juli 1980 in Stuttgart-Bad Cannstatt. — Als Geleitwort für „Lieder der unvergessenen Heimat“, Wilhelm Heyne Verlag, München/A.D. —

FROHE PFINGSTEN

wünschen Schriftleitung,
Verlag und Druckerei.

Nachdenkliches —

Im April-Heimatbrief wird in einem hervorragenden Artikel an Preußen erinnert, dazu berichtet „Das Wochenblatt für Jastrow und Umgebung“ vom Mittwoch, dem 16. März 1887 von damaligen Ereignissen in der Politik u. von anderen Geschehnissen, die die Allgemeinheit interessierten.

Mich hat dabei die Erwähnung eines Mannes besonders bewegt, der 1831 als Sohn des späteren Kaisers Wilhelm I (Deutscher Kaiser von 1871 bis 1888) zur Welt kam, der 57 Jahre lang Kronprinz war u. 1888 für nur 99 Tage als Kaiser Friedrich III Preußen und Deutschland regierte. Er erlag einem tückischen Leiden (Kehlkopfkrebs), das er mit bewundernswerter Selbstbeherrschung 1 1/2 Jahre lang tragen mußte, und das ihn wenig daran hinderte, seine Pflicht zu tun.

Dadurch, daß Friedrich Wilhelm, wie er als Kronprinz hieß, so lange warten mußte, um als Kaiser an die Spitze des Deutschen Reiches zu treten, und weil er in den nur 3 Monaten seiner Regierungszeit wenig Neues bewirken konnte, hat er seine besonderen Gaben der Menschlichkeit, der Liberalität, des Verständnisses für die zunehmenden sozialen Spannungen in der Zeit der überstürzten Industrialisierung nach 1870 (Landflucht, Großstadtprobleme, Industrieproletariat) nicht zur Geltung bringen können. Der Kunst und Wissenschaft war er auch zugetan.

Der Vater, Kaiser Wilhelm I, mehr eine Soldatennatur, wäre am liebsten nur König von Preußen geblieben, und hatte immer die Bedenken, daß Preußen mit seinem Aufgehen im „Deutschen Reich“ viel von seiner inneren Stärke und Geschlossenheit verlieren würde.

Aber nach den bitteren Erfahrungen, die alle deutschen Staaten durch die zerstörerischen Kriege Frankreichs unter Napoleon und noch einmal 1870 gemacht hatten, war die Politik Bismarcks und anderer, ein starkes Deutsches Reich zu schaffen, folgerichtig. Die geographische Lage in der Mitte Europas, die häufige Bedrohung von fast allen Seiten, erforderte es.

Kronprinz Friedrich Wilhelm, als Kind feinfühlig u. auch körperlich nicht gerade robust, hat dann durch seine besondere Veranlagung und durch eine angemessene Erziehung und Bildung (er hat auch einige Semester in Bonn studiert), durch die Auswahl echter Freunde und Berater, eine Reife erlangt, die ihn zum regierenden Kaiser befähigte.

Beweisen konnte er seine stärker gewordene Persönlichkeit schon in jungen Jahren, wenn er als häufiger Repräsentant des Reiches im In- und Ausland Einruck machte. Vergessen darf auch nicht werden, daß der Kronprinz aus den 3 Einigungskriegen, 1864, 1866, 1870/71 als bewährter Armeeführer zurückkehrte und dabei noch Anerkennung und oft Verehrung genoß beim Volk und bei den Soldaten, die die großen Opfer gebracht hatten.

Man kann wohl von heute aus annehmen, daß Kaiser Friedrich III bei früherem Regierungsantritt und längerer Regierungszeit eine dringend notwendige Neuorientierung im politischen und gesellschaftlichen Bereich durchgesetzt hätte. Über weitere Dinge (Außenpolitik) Vermutungen anzustellen, wäre Spekulation.

Als fast tragisch kann man sein meist gespanntes Verhältnis zum Reichskanzler Bismarck bewerten. Beide Männer waren von Grund aus zu verschieden, dazu mochte Bismarck seine politischen Fernziele, ein starkes Preußen bzw. Deutschland, mit niemandem erörtern. Zu kompliziert und gefährdet war ja auch die Lage Deutschlands zwischen den Großmächten, die den deutschen Aufstieg auf politischem, militärischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet mit Mißgunst betrachteten.

Daß der Kronprinz die englische Königstochter heiratete, war nicht in Bismarcks Sinn. Über die Kronprinzessin gibt es zahllose Veröffentlichungen, auch Spekulationen. Scharf verurteilt wird immer, wie sie sich bei der schweren Kehlkopferkrankung ihres Mannes verhielt. Sie setzte durch, daß im

(Fortsetzung Seite 10)



in memoriam: Pater Klaar

Vor einem Jahr, am 23. 6. 1983 starb Pater Konrad Klaar und wurde am 27. 6.

Handbuch

über die katholischen Kirchenbücher in der Ostdeutschen Kirchenprovinz östlich der Oder und Neiße und dem Bistum Danzig, erschienen in diesen Tagen vor genau zwanzig Jahren in München 1962, und der Leiter des Kirchenbuchamtes, Dr. Paul Tillmann, sprach s.Zt. den Wunsch aus: 'Möge dieses Handbuch recht bald zum Inventar eines jeden Pfarramtes und Standesamtes gehören! Bereits 1958 waren die in polnischer Sprache gehaltenen Rückfragen an polnische Seelsorger der in Frage kommenden Gebiete gesandt und zu etwa 90 Prozent beantwortet: im Durchschnitt sind etwa 30 Prozent an Kirchenbüchern nicht mehr vorhanden, also durch Kriegseinwirkung vernichtet.

Das Quellenverzeichnis weist u.a. aus: Volkmann W., Die Kirchenbücher der kath. Pfarreien in der früheren Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen, Schneidemühl 1939 und Westphal Franz, Die Apostolische Administratur Schneidemühl, Schneidemühl 1928, enthalten sind 77 Eintragungen aus den Kreisen Flatow, Netzekreis, Dt. Krone, Schlochau, Schwerin/Warthe, Bütow/Pom., Frau-stadt, Meseritz, Lauenburg, Neustettin und Züllichau. Die Angaben sind nach folgendem Schema geordnet und „sollten auf jeden Fall beim KBA angefordert werden“.

- a) = Jahr der Gründung bzw. ersten Erwähnung des kirchenbuchführenden Kirchorts bzw. Erbauungsjahr der Kirche . . . ;
- b) = Kirchenbücher geführt seit . . . ;
- c) = Schicksal der in der Pfarrei verbliebenen Kirchenbücher;
- d) = verlagerte Kirchenbücher und jetziger Verwahrungsort (BHA = Berliner Hauptarchiv, KBA = Kath. Kirchenbuchamt),
- e) = letzter deutscher Pfarrer bzw. Seelsorger.

nach einem feierlichen Requiem auf dem Missionsfriedhof in Steyl beigesetzt. Viele ältere Landsleute aus Dt. Krone und Umgebung und besonders auch aus Rederitz können sich sicher noch an diesen freundlichen „Riesen“ (er war 1,94 m groß) aus dem Missionshaus St. Bruno in Dt. Krone erinnern. In Rederitz betreute er 1934—35 die zeitweise verwaiste St.-Laurentius-Gemeinde und führte 1935 die Jahrgänge 1923—24 zu Pfingsten zur ersten hl. Kommunion.

Ist ein Rederitzer, der diese Zeilen liest, vielleicht noch im Besitz einer Gruppenaufnahme von dieser Erstkommunionfeier aus dem Jahre 1935 mit Pater Klaar? Wenn man mir eine Kopie bzw. eine Reproduktion gegen Kostenerstattung überlassen könnte, würde ich mich sehr freuen.

Eines seiner Worte war: „Wir wollen füreinander beten.“ Mögen auch alle, die ihn gekannt und geschätzt haben, seiner im Gebete gedenken.

Leo Klawunn, In der Barken 8, 5000 Köln 80 (früher Rederitz).

Klawittersdorf, Kirchdorf, 4942 Morgen groß in 90 bis 100 m Meereshöhe und mit 200 Einwohnern, benannt nach dem Schulzenamt-Verwalter Klawitter (seit 1590). (aus Pfeilsdorff/1922/A.D.).



Klawittersdorf — das einzige noch stehende Haus an der Straße nach Zechendorf. — Aufgenommen 1977.



Wer erkennt sich wieder?

Achtes Schuljahr 1940 der Volksschule Märkisch Friedland. Jahrgang 1925—26. Würde mich sehr freuen, wenn ich recht viele Zuschriften bekäme. Herbert Marx, Kiltvertzhof 1, 4010 Hilden.



Der Vorsitzende der Gruppe Deutsch Krone/Schneidemühl, Hfd. Bayer/Ofenbach überreichte Fr. Monika Tessmer/Mainz einen Kupferdruck des Dt. Kroner Wappen, erstellt von Robert Heil/

Wiesbaden. — Das Schneidemühler Wappen in der gleichen Angelegenheit erhielt vor wenigen Jahren Fr. Hildegard Kluck. — ast

Gespräche von und mit Hans Jung

Matthias-Claudius-Str. 19,
3007 Gehrden,
Telefon 051 08/44 46
Heimatkreisartei
Eduard Klepke, Bornweg 1,
4515 Bad Essen,
Telefon 054 72/35 96



Heinz Obermeyer, Heimatkreis Dt. Krone,
4504 Hagen T.W., Am Goldbach 16, Tel.
05401/94 14 und Bad Rothenfelde, Haus
Deutsch Krone, Tel. 05424/6 11.

Spenden für soziale Zwecke

bitte auf das Konto „Verein Deutsch
Kroner Heimathaus e.V. Bad Essen“,
Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr.
2020022 (Steuerbegünstigt, eventuell
Spendenquittung anfordern bei **Max
Brose, Engelsburgstraße 4, 4620
Castrup-Rauxel**).

Liebe Heimatfreunde!

Das Thema: Preußen hat auch im HB
neues Interesse gefunden und eine breite
Resonanz ausgelöst. Hfd. Dr. Ernst
Steffen, Hildesheim, hat uns im Zusam-
menhang mit dem im April-HB veröffent-
lichten Abdruck des „Wochenblatt für
Jastrow und Umgebung vom 16. März
1887“ einen Beitrag über Kaiser Fried-
rich III., der nur 99 Tage regiert hat, zur
Verfügung gestellt, der im HB gesondert
veröffentlicht wird. An seinen Besuch in
Dt. Krone als Kronprinz Friedrich Wil-
helm, wie er vorher hieß, erinnerte ein
Denkmal im Buchenwald oberhalb der
Klotzowbrücke mit der Erinnerungstafel:
„Die Stätte, die ein edler Mensch betrat, ist
eingeweiht für alle Zeiten.“ (s. Seite 3).

Hfd. Ingo Schlenke, 2810 Verden/Aller,
Wilhelm-Busch-Str. 28, lädt unter Hin-
weis darauf, daß das Infanterie-Regiment
96 in Schneidemühl und Dt. Krone
gelegen hat, zum diesjährigen Bundes-
treffen der ehem. 32. (Löwen) Inf.-Div.
(Inf. Regiment 4, 94 u. 96) am **13. u. 14.**
Oktober 1984 nach Verden/Aller —
Borstel im Borsteler Hof ein. (Näheres s.
Veranstaltungskalender im HB).

Post traf auch ein von Hfdn. Christa
Liedtke, geb. Dinger (Dt. Krone), 3000
Hannover 51, Sutelstr. 54 A, die u.a.
mitteilt: „Unsere liebe Tante, Wilma Holtz,
geb. Hartig, Witwe von Ernst Holtz, Dt.
Krone, Königsberger Str., ist am 8. 2. 1984
nach schwerer Krankheit verstorben. Sie
wurde im Beisein von Onkel Kurt und
Tante Marta Dinger aus Köln, Margarete
und Annemarie Haedke aus Braun-
schweig, meiner Schwestern und Schwa-
ger, meiner Kinder mit ihren Männern, die
alle sehr an ihr hingen, und lieber Freunde
auf dem Neuen St.-Nicolai-Friedhof, an
der Strangriede, in Hannover neben
unserem Onkel Ernst beigesetzt. Nun
kann ich noch etwas Erfreuliches mit-
teilen. Ich hatte ja vor einiger Zeit um
Adressen von ehemaligen Klassenkame-
radinnen aus der Oberschule gebeten.
Von der Heimatkreisartei bekam ich nur



wenige nicht mehr stimmende Adressen.
Inzwischen haben wir aber fast 30
Ehemalige ausfindig gemacht und haben
uns bei mir in Großburgwedel getroffen.
Es war ein einmaliges Erlebnis. Nach so
langer Zeit haben wir uns alle auf Anhieb
verstanden. Ich bin dabei, die Lebens-
läufe möglichst aller Klassenkame-
radinnen zu einer Chronik zusammenzu-
stellen. Aber das wird noch eine Weile
dauern. In diesem Sommer wollen wir
gemeinsam nach Dt. Krone fahren. Ich
hoffe auf rege Beteiligung.“

Hfdn. Irene Spurfeld, geb. Hempe (Dt.
Krone, Horst-Wessel-Str. 35), 1000 Berlin
19, Ahornallee 54, schreibt im Zusam-
menhang mit der Mitteilung vom Geb-
urtstag ihrer Schwester Edeltraud
Schulz, geb. Hempe, die am 18. 4. 84 70
Jahre alt geworden ist (s. HB-April 84):
„Ihr Mann, der aus Kandel stammt, ist im
Dezember 1979 bereits verstorben. Ich
selbst bin seit 1947 hier in Berlin
verheiratet und inzwischen auch Rent-
nerin. Ich habe in Dt. Krone bei der Fa.
Wilhelm d'Heureuse gearbeitet und stehe
heute noch mit Frau d'Heureuse in Ver-
bindung. Wir haben sie auch schon in
Marquartstein besucht. Mein Mann, der
bei der Deutschen Oper Berlin als
Maskenbildner tätig war, ist seit 1 Jahr
auch in den Ruhestand getreten. Meine
Eltern hatten in Dt. Krone ein Lebens-
mittelgeschäft. Mein Vater ist 1946, meine
Mutter 1960 verstorben.“

Dieses „Gespräch“ beende ich am
Muttertag. Es soll hervorheben, wieviel
wir doch unseren Frauen bei der Arbeit
für unsere heimatlichen Belange ver-
danken. Sie nehmen vielfachen Anteil an
unserem Wirken nicht nur durch persön-
lichen Verzicht im Familienleben, son-
dern auch durch tätige Mitarbeit, wo
immer sich dazu Gelegenheit bietet.

Zur Vollendung meines 78. Lebens-
jahres sind mir wieder viele wohlge-
meinte Glückwünsche aus Nah und Fern
zugegangen. Ich habe mich über diese
Zeichen der Verbundenheit und Anteil-
nahme sehr gefreut und danke herzlich
dafür. Hfd. Fritz Stibbe, 4970 Bad Oeyn-
hausen, 2 Dörgen 55, gehörte als ältester
Hfd. auch wieder zu den Gratulanten mit
einem Bildchen der evang. Kirche am

Schloßsee, Dt. Krone, als freundlicher
Beigabe. Ich gehe jetzt in das 79.
Lebensjahr, und wenn ich auch bereit
bin, meine Arbeit für den HB noch eine
kleine Weile fortzuführen, auch, weil es
mir Freude bereitet, ist doch die Nach-
folge nicht mehr lange aufschiebbar.
Wer ist bereit, mich abzulösen? Eine
ehrenamtliche Tätigkeit für die Heimat
sollte für jüngere Hfde. erstrebenswert
sein!

Ich schließe mit Worten von Dag
Hammerskjöld: „Sorge nicht, wohin
dich der einzelne Schritt führt, nur wer
weit blickt, findet sich zurecht.“

Mit heimatlichen Grüßen
Euer Hans Jung



Ehrenfried Weidemann,

2400 Lübeck, Danziger Str. 44, Tel. 0451/
63854: Aus alten Unterlagen meines Va-
ters fand ich diese beiden Fahrkarten im
Original vom 12. 12. 1926!

Lieber Heimatbrief —,

wir sitzen in **Kempten bei Melitta
Schmitz** zusammen: Melitta mit Ehe-
mann Sepp Meyer und Werner Seide
(nach einer Kneipp-Kur in Wörishofen)
mit Ehefrau Christa. Dabei denken wir an
unser schönes Schlopppe und unsere
Schlopper Freunde und hoffen, viele von
Euch beim Schlopper Treff zu Himmelf-
fahrt in Bad Essen zu sehen:

Herzliche Grüße Werner, Christa —
liebe Grüße Sepp und Melitta.

Neue Anschriften:

Alois **Wiese** (Schulzendorf), 4830 Gütersloh 11, Astridstr. 22. — Elisabeth **Bork** (Lebehneke), 4150 Krefeld, Germaniastr. 31. — Klara **Kremin** (Plötzmin), 2330 Eckernförde, Lützweg 6, Sen.-Heim.

Gerda **Scholz**, geb. Heilemann (Gastw. Schönlancker Str.), 2720 Rotenburg/Wümme, Feldstr. 21. — Käthe **Kietzke**, geb. Haedtke (Dt. Krone), 8050 Freising, Isarstr. 2. — Leo **Banhagel** (Abbau 24a), 5900 Siegen 21, Hauptmark 14/15.

Helga **Borgwart**, geb. Marquardt (Zützer), DDR 2000 Zirzow. — Hartmut **Marquardt** (Zützer), DDR 2000 Neubrandenburg, Rasgraderstr. 39. — Werner **Kienitz** (Zützer), 6799 Bedesbach, Austr. 22. — Helene **Kienitz**, geb. Hell (Bevilstal-Zützer), DDR 2031 Schönfeld. Erika **Böttcher**, geb. Schilling (Zützer), DDR 2021 Letzin. Erna **Tetzlaff**, geb. Kaatz (Zützer), DDR 2021 Letzin. — Helene **Stachnick** (Bethkenhammer-Unterteerhofen), 7824 Hinterzarten, Schule Birklehof. — Johanns **Flörke** und Maria, geb. Hinz (beide Lebehneke), DDR 1636 Blankenfelde, Hölderlinstr. 9. — Bruno **Flörke** (Lebehneke), 3180 Wolfsburg 12, Beethovenstr. 5. — Irmgard **Müller** geb. Schirmacher (Plietnitz), 5430 Montabaur, Rheinstr. 32. — Liesbeth **Sperling**, geb. Gonchorek (Damm-lang-Gut Sophienau), 2300 Kronshagen, Henri-Dunant-Allee 26. — Johann **Nickel** (Riege), 2100 Duisburg, Sternbuschweg 104. — Paul **Jaster** (Lebehneke), 1000 Berlin 20, Obstallee 35, Tel. 3636-483. — Elfriede **Pillosas**, geb. Bottke, verw. Galow (Lebehneke), 2330 Kochendorf, Schnaaper Weg 1. — Waltraud **Jörg**, geb. Borck (Lebehneke), 5 Köln 1, Evertplatz 14/16. — Elisabeth **Schlotze**, geb. Lührke (Zippnow), 3181 Barwedel, Hinter dem Hagen 12. — Bruno **Riebschläger** (Knakendorf oder Wittkow?), 4980 Bünde-Ennigloh, Hochstr. 33. — Bernhard **Hammernigk** (Berliner-12), 2160 Stade, Dankerstr. 57.

Johannes **Jaster** (Zippnow), 4100 Duisburg 11, Waidmannstr. 19. — Maria **Buske**, geb. Garske (Ruschendorf), 2900 Oldenburg-Eversen, Billungerweg 17. — Kurt **Rosenau** (Dt. Krone), 4300 Ratingen 1, An den Bleichen 1. — Gertrud **Hedtke**, geb. Garske (Ruschendorf), 7923 Königsbronn, Mozartstr. 35. — Paul **Krause** (A.H.-Str. 11), 1000 Berlin 47, Fritz-Erker-Allee 120, 17. Etage (Nöthwohnung). — Heribert **Ewert** (Lebehneke), 2257 Bredstedt, Lornsenstr. 13. — Erika **Dodenhoeft**, geb. Mundt (Schloppe), 3223 Dellingsen 1, Herzog-Julius-Str. 24. — Ruth **Schönrock**, geb. Lemke (Hasenberg-Gut Kalthöfen), DDR 2821 Wulfskuhl Kr. Hagenow. — Margot von **Klitzing** (Lüben), Landw.-Berufsschullehrerin, 2418 Ratzeburg, Theodor-Storm-Str. 8. — Dorothea **Westphal**, geb. Ewert (Lebehneke), 2208 Glückstadt, Elsterweg 7. — Emma **Lapatz** (Lebehneke), DDR 2255 Seebad Heringsdorf, E.-Thäl.-Str. 9/10. — Erika **Suhr**, geb.

Sechsmäderlnhaus Lenz, Wittkow



Igert (Hindenburg-29), 2220 St. Michaelisdonn, Mückenweg 6. — Dr. Hans-Werner **Krüger** (Schloppe-Berlin), 53 Bonn-Godesberg, Kennedy-Allee 19. — Käthe **Kietzke**, geb. Haedke (König-53), 805 Freising, Isarstr. 2. — Monika **Wredt**, geb. Falkenberg (Freudenfier), 5880 Lüdenscheid-Brügge, Halvestr. 34. — Anna **Kersten**, geb. Falkenberg (Freudenfier), DDR 2021 Siedenbollentirtin/tentreptow. — Hubert **Falkenberg** (Freudenfier), 4628 Lünen-Horstmar, Hirschbergstr. 2. — Hedwig **Gröger**, geb. Klatt (Mehlgast), 7410 Reutlingen 11, Karl-Digel-Weg 46. — Paul **Klatt** (Mehlgast), 8961 Buchenberg/Allgäu, Schulstr. 20. — Margarete **Pätzold**, geb. Klatt (Mehlgast), 8960 Kempten/A. gäu, Oberer Haldenweg 52.

Johannes **Dobberstein**, vormals **Marin** bis 1942 (Abbau 80), 1000 Berlin 47, Ulrich-von-Hassell-Weg 9. — Kurt **Schlüter** (?), 2358 Kaltenkirchen, Flottenvorring 21. — Dr. Kurt **Meißner** (Hindenburg-16), 4930 Detmold-Hiddesen, Römerweg 9, Wohnstift Augustinum. — Anna **Prodöhl** (?), 5982 Neuen-

rade. Graf-Engelbert-Str. 10. — Emma **Krause** (?), 3330 Helmstedt, Glockbergstr. 37a, Altenheim. — Clemens **Heidekrüger** (?), 4150 Krefeld 1, Im Benrader Feld 187.

HERAUSGEBER u. VERLAG: Dr. A. Gramse, Inh. Ursula Gramse, 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9. Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

SCHRIFTFÜHRUNG: Hauptschriftleiter Adalbert Doege (A.D.), 2410 Mölln/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 04542/2297; A. Strey (— ast —) (Schneidemühl), 2314 Schönkirchen, Postfach 8, Tel. 04348/1656; Hans Jung (-jig-) (Dt. Krone), 3007 Gehrdren, Matthias-Claudius-Straße 19, Tel. 05108/4446.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover 91, Tel. 05 11/49 48 14.

BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover (BLZ 250 100 30) Konto-Nr. 156 55-302 Dr. A. Gramse - Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement 30,— DM, halbjährlich 16,— DM, vierteljährlich 8,— DM, Einzelnummer 3,— DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

ANZEIGENPREIS: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nachlieferbar.

DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstraße 1, 2410 Mölln, Telefon 04542/7741. Einsender von Briefen u.ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden.

Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

95 Jahre am 13. 7. Frau Rosa **Dobbeck** (Tütz, Schloßstraße 3), 424 Emmerich, Baustraße 14.

91 Jahre am 20. 6. Lehr. i.R. Oskar **Turowski** (Krumfließ, Harmelsdorf), 4370 Marl, Loestr. 30.

89 Jahre am 13. 7. Frau Margarete **Schulz**, geb. Weber (Schlageter—4), 2121 Barendorf, Altenheim „Kiewitt“.

88 Jahre am 4. 7. Hfd. Bernhard **Höft** (Tütz), 7083 Wasseralfingen, Alb.-Schweitzer-Str. 33.

86 Jahre am 4. 7. Frau Edith **Jung**, geb. Abraham (Theod.-Müller-6), 2380 Schleswig, Königsberger Straße 19.

85 Jahre am 30. 6. Frau Maria **Brose**, geb. Gramse (Schneidemühler-7), 3000 Hannover 51, Tischbeinstraße 48. — Am 11. 7. Hfd. Johannes **Lange** (Breitenstein), 5787 Olsberg 1, Am Hang 6. — Am 13. 7. Frau Wally **Fritz**, geb. Lemke (Briesenitz), DDR 1272 Neuenhagen, Am Krankenhaus 77.

84 Jahre am 30. 6. Frau Margarete **Schwartz**, geb. Marx (Mk. Friedland), 2200 Elmshorn, Kirchstraße 2. — Am 16. 6. Hfd. Paul **Mallach** (Südbahnhofstr. 11), 7630 Lahr, Joh.-Seb.-Bach-Str. 29. — Am 22. 6. Hfd. Herbert **Nasse** (Schloppe), 5860 Olpe-Biggese, Üggelmücke. — Am 12. 7. Hfd. Max **Stoll** (Sagemühl), DDR 2321 Klevenow. — Am 26. 6. Hfdn. Dora **Pontow**, geb. Wolff (Karlsruhe), 5628 Heiligenhaus, Gohrstraße 53.

83 Jahre am 25. 6. Hfd. Erich **Rosentreter** (Jastrow), 2400 Lübeck-Travemünde 1, Strandweg 21. — Am 28. 6. Hfd. Fritz **Thiede** (Jastrow), 2054 Geesthacht, Richtweg 74. — Am 28. 6. Frau Elisabeth **Heydeck**, geb. Seide (Schloppe), 2000 Hamburg 74, Walter-Mahlau-Stieg 8, Altersheim. — Am 6. 7. Frau Margarete **Strietzel**, geb. Schmolling (Schloßmühlen-18), 2380 Schleswig, Haitaburing 18. — Am 8. 7. Hfd. Bernhard **Biastock** (Mk. Friedland), 7603 Oppenau, Bachstraße 55. — Am 3. 7. Fr. Frieda **Barke** (Jastrow), 3111 Bohlsen 33 - Uelzen. — Am 15. 7. Hfd. Paul **Spickermann** (Henkendorf), 5438 Westerborg, Bahnhofstraße 4. — Am 7. 7. Hfdn. Martha **Lenz**, geb. Lüdke (Rederitz), 4433 Steinfurth-Borghorst/Wf., Dantenstraße 64.

82 Jahre am 22. 6. Frau Gertrud **Medenwald** (Gerichtsstr. 1), 3380 Goslar, Reinkamp 10. — Am 3. 7. Hfd. Walter **Brünning** (Quiram), 3354 Dassel 1 (Ellensen), Oberer Weidekamp 2. — Am 9. 7. Frau Elisabeth **Höttge**, geb. Meyer (Jastrow), 5300 Bonn-Godesberg, Pittersdorfer Straße 13.

81 Jahre am 24. 6. Frau Ilse **Abraham** (Hindenburg-12), 2380 Schleswig, Königsberger Str. 48. — Am 29. 6. Hfd. Paul **Strehlow** (Freudenfier), 5608 Dahlhausen-Wupper, Hardtstraße 2. — Am 29. 6. Paul **Foerstner** (Schlageter-34), 6581 Niederwöresbach ü. Idar-Oberstein, Imgrünen Hof. — Am 7. 7. Hfd. Georg **Freytag** (Märk. Friedland), 2302 Flintbek, Plombeskamp 48. — Am 9. 7. Hfd. Willi **Seehafer** (Berliner-7), 31 Celle, Birkenhof 8. — Am 14. 7. Hfd. Johannes **Feldmann** (Hindenburg-), 2986 Marienhafe, Magister-Wigbold-Str. 1. — Am 10. 7. Hfd. Karl **Werth** (Schloppe, Ritterberg), DDR 1931 Fretzdorf, Kr. Wittstock. — Am 14. 7. Hfd. Alfred **Kietzke** (Schöningstr.), 565 Solingen-Merscheid, Taunusstraße 11. — Am 17. 6. Fr. Magdalena **Utecht** (Lebehnke), 7600 Offenbach-Süd, Resedenweg 13.

80 Jahre bereits am 23. 5. Hfd. Bruno **Lipke** (fr. Deutsch Krone, Heinrichstr. 2), Wiesenstr. 17, 6795 Kindsbach/Pfalz. — Am 22. 6. Hfd. Franz **Schulz** (Schloppe), 8500 Nürnberg, Johannisstr. 97. — Am 8. 7. Hfd. Erich **Pockrandt** (Schlageter-33), 4300 Essen-Holsterhausen, Dürerstr. 7/9. — Am 15. 7. Frau Martha **Jahn**, geb. Thiel (Tütz), 1 Berlin 44, Sonnenallee 44. — Am 24. 6. Hfd. Dr. Hans Werner **Krüger** (Schloppe-Berlin), 5300 Bonn-Bad Godesberg, Kennedyallee 19.

79 Jahre am 23. 6. Hfd. Max **Neumann** (Marzdorf), 7100 Heilbronn, Herwegstraße 7. — Am 28. 6. Frau Maria **Brose**, geb. Kühn (Quiram), 4790 Paderborn, Im Samtfelde 15. — Am 7. 7. Hfd. Karl **Bartelt** (Mk. Friedland), DDR 238 Barth, Gertrudenstraße 4.

78 Jahre am 2. 7. Hfdn. Elisabeth **Ziebarth** (Tütz), 5200 Siegburg, Waldstraße 81. — Am 6. 7. Fr. Ursula **Dobbek** (Hindenburg-30), 6203 Hochheim/M., Danziger All 97, App.

402. — Am 22. 6. Hfd. Bruno **Wolter** (Lönsstr. 2), 2850 Bremerhaven, Brommystr. 24.

77 Jahre am 27. 6. Fr. Gertrud **Hartwig**, geb. Utke (Schloppe), DDR 2001 Cölpin ü. Neubrandenburg. — Am 13. 7. Frau Anna **Zimmel**, geb. Wilde (Lebehnke), 4400 Münster, Hansaring 43. — Am 15. 7. Frau Anna **Seyda**, geb. Wargin (Lebehnke), DDR 2033 Sophienhof. — Am 18. 6. Hfd. Paul **Schröter** (König-19), 2390 Flensburg, Mürwiker Straße 24. — Am 23. 6. Hfd. Heinrich **Scheuermann** (Schloppe), 2433 Grömitz, Weidenweg 9.

76 Jahre am 26. 6. Hfd. Jakob **Martens** (Wusterhof), 4194 Bedburg-Hau, Apostelweg 2. — Am 6. 7. Hfd. Rudolf **Gallwitz** (Königsberger-10), 3000 Hannover 91, Heinrichstraße 3. — Am 8. 7. Hfd. Fritz **Medenwald** (Gerichtsstr. 1), 2800 Bremen, Parkstraße 46. — Am 17. 6. Lehr. i.R. Paul **Zühlke** (Dt. Krone), 3000 Hannover, Gneisenastr. 29. — Am 17. 6. Fr. Martha **Quade**, geb. Kienitz (Mehlgast), 5907 Burbach, Im Staudick. — Am 12. 7. Hfd. Herbert **Mielke** (Salm), DDR 2031 Nossendorf. — Am 25. 6. Hfd. Gerhard **Hinze** (Jastrow), 4550 Brahmische, Brückenerstr. 4.

75 Jahre am 22. 6. Hfd. Johann **Schmidt** (Dt. Kr. Moritzhof), 6761 Jakobsweiler. — Am 5. 7. Frau Elisabeth **Holtz**, geb. Feist (Mk. Friedland), 3071 Erichshagen, Amselweg 6. — Am 9. 7. Frau Anna **Schlottmann**, geb. Polzin, verw. Rönspieß (Neu Lebehnke), 477 Soest, Helle 7. — Am 15. 7. Frau Irmgard **David**, geb. Spletstößer (Tütz), 4018 Langenfeld, Jahnstraße 102. — Am 20. 6. Fr. Elisabeth u. Erika **Scharf** (Märk. Friedländer-), DDR 2800 Ludwigslust, Joh.-Diekmann-Str. 2. — Am 18. 6. Fr. Anna **Wiese**, geb. Teske (Brunk), 2849 Visbeck-Vechta, Eichendorff-Straße 2.

74 Jahre am 4. 7. Fr. Leona **Zimmer** (Lebehnke), 5757 Wickede, Tannenstraße 2. — Am 5. 7. Justizamtm. a.D. Joachim **Baumgart** (Jastrow), 328 Bad Pyrmont, Am Königsbrink 15. — Am 5. 7. Hfd. Max **Just** (Hindenburg-20), 5441 Ulmen, Im Köhnengarten 5. — Am 13. 7. Fr. Anna **Donner** (Schrotz), 3167 Burgdorf, Werwolfsweg 4. — Am 14. 7. Frau Margarete **Müller**, geb. Klawitter (Tütz-Abbau), 3000 Hannover 91, Burgundische Straße 9.

73 Jahre am 26. 6. Fr. Frieda **Hebel** (Tütz), 23 Kiel-Elmschenhagen, Kruppelstraße 32. — Am 7. 7. Frau Anna **Hengens**, geb. Rehbein (Zippnow), 5190 Stolberg-Münsterbusch, Prämienstraße 161. — Am 12. 7. Hfd. Theodor **Hupers** (Zippnow), 404 Neuß/Rh., Vogelsang 54. — Am 16. 6. Hfd. Bruno **Beyer** (Klausdorf), 2390 Flensburg-Meyen, Norderweg 4. — Am 16. 6. Fr. Susi **Schewe**, geb. Müller (Märk. Friedland), 2302 Flintbek, Heitmannskamp 17. — Am 18. 6. Frau Elfriede **Marten**, geb. Schönerck (Schloppe/Gr. Drensen), 2190 Cuxhaven, Schlesienstraße 15e. — Am 18. 6. Fr. Ella **Schmidt**, geb. Preisinger (Moritzhof 6), 6761 Jakobsweiler. — Am 21. 6. Fr. Irma **Luckow**, geb. Pockrandt (Rosenfelde), 23 Kiel 1, Dankwerthsstr. 10. — Am 21. 6. Fr. Anna **Hecke**, geb. Buske (Tütz), DDR 1431 Falkenthal. — Am 23. 6. Hfdn. Ingeborg **Felde**, geb. Steinmann (Betkenhammer), 4930 Detmold/Lippe, Brahmstr. 2. — Am 23. 6. Hfd. Johannes **Schulz** (Riege), 5047 Wesseling, Pfeilstraße 8.

72 Jahre am 2. 7. Franz **Lissak** (Tütz), 2408 Timmendorfer Strand. — Am 5. 7. Frau Magda **Worm**, geb. Buske (Schrotz), 5992 Nachrodt, Eichendorff-Straße 4. — Am 8. 7. Frau Charlotte **Schönebeck**, geb. Schulz (Mk. Friedland), 1 Berlin, Vorarlberger Damm 3. — Am 12. 7. Frau Elisabeth **Hein**, geb. Blasing (Zadow), 4570 Quakenbrück, Berliner Straße ?. — Am 26. 6. Hfd. Kurt **Kröning** (Jastrow), 4800 Bielefeld, Hägerweg 19 (Kipps Hof). — Am 2. 7. Fr. Herta **Mielke**, geb. Saaber (Salm), DDR 2031 Nossendorf. — Am 24. 6. Hfdn. Hedwig **Wendt**, geb. Degler (Schlageter-87), 5060 Berg.-Gladbach 1, Saalerstr. 52.

71 Jahre am 19. 6. Fr. Elisabeth **Steinke**, geb. Raddatz (Stranz), Link-Str. 31, 8000 München 45. — Am 3. 7. Hfd. Helmut **Jennrich** (Först. Buchholz), 7000 Stuttgart ohne nähere Anshr. — Am 13. 7. Fr. Gertrud **Schulz**, geb. Garske (Freudenfier), 5261 Niederkassel 3, Weilerstraße 1. — Am 29. 6. Hfd. Paul **Schulz** (Tütz), 3132 Uetze-Hennigsen, Ostlandstr. 49. — Am 29. 6. Hfdn. Ursula **Böthin**, geb. Dwornitzak (Tütz und Dt. Krone), 7403 Ammerbuch 3, Schloß Poltringen. — Am 7. 7. Hfdn. Maria **Stanke**, geb. Heymann (Ruschendorf), 5030 Hürth-Efferen, Bellerstr. 60. — Am 9. 7. Hfdn. Gertrud

Falkenberg, geb. Jurkowski (Jastrow), 5522 Speicher, Flockenberg 8. — Am 9. 7. Hfd. Horst **Fehlauer** (Dt. Krone), 2000 Hamburg 71, Bramfelder Chaussee 407.

70 Jahre am 25. 6. Hfd. Bruno **Stelter** (Tütz), 2060 Bad Oldesloe, Masurenweg 26. — Am 5. 7. Hfd. Alois **Paß** (Rederitz), 2350 Neumünster, Wiesenstr. 32. — Am 7. 7. Hfd. Arthur

Bansemmer (Schlageter-109), 3327 Bad Salzgitter, Rheinstr. 36. — Am 11. 7. Hfdn. Maria **Witt**, geb. Stabolewski (Stibbe), 3162 Uetzé, Ostlandstr. 29. — Am 12. 7. Hfd. Johannes **Mels** (Walter-Kleemann-Str. 8), DDR 2603 Laage-Güstrow, Rudolf-Harbig-Str. 21. — Am 12. 7. Hfd. Bernhard **Manthey** (Lubsdorf, Dt. Krone), 4150 Krefeld-Linn, Thorner Zeile 2.

Familien-Nachrichten:

Ihre **Goldene Hochzeit** feiern am 17. 6. Hfd. Bernhard **Quade** und Ehefrau Maria, geb. Behnke (beide in Stranz geboren), DDR 2304 Tribsees, Bergstr. 2. Herzlichen Glückwunsch und heimatische Grüße!

Margarete Saatz, geb. Schroder

(Ruschendorf, Krs. Dt.Kr.), Gartenweg 4, 5920 Bad Berleburg, Wittg., schreibt:

In dem Dt. Kroner und Schneidemühler Heimatbrief/April lese ich, daß Sie den Geburtstag von Frau Helene von Busse, geb. Specht noch anzeigen: Frau v. Busse ist bereits Anfang Nov. 1982 verstorben. Ich war selbst zur Beisetzung in Hann.-Münden; auch ihre Tochter Carla ten Vollheim geb. von Busse war da — sie selbst hat Ende März 1984 ihren Mann verloren in Goslar...

Fern der Heimat starben:

Am 14. 12. 81 Hfdn. Hedwig **Schur**, geb. Manke (Freudenfier), 5060 Berg.-Gladbach 2, Handstr. 148, bei Tochter Hildgard, im Alter von 89 Jahren. — Mai 1983 Hfdn. Marianne **Wegner**, geb. Kirschowski (Tütz), 5305 Alfter, Landgraben 68, im Alter von 89 Jahren - mitget. v. Hfd. Ksobiak, Düsseldorf. — Am 17. 10. 1983 Hfd. Johannes **Hedtko** (Schlageter-67), 5800 Hagen/Wf., Berghofstr. 29, im Alter von 85 Jahren, sein Br. Gregor am 23. 11. 82 in Berlin. — 1984 Hfdn. Olga **Meißner**, geb. Teske (Schloßmühlen-35), 4010 Hilden, Glückstr. 18, im Alter von 75 Jahren lt. Po.Verm.v. 4. 4. 1984. — Am 28. 2. 84 Hfdn. Maria **Polley**, geb. Hanne-mann (Tütz), 2067 Reinfeld, Am Zuschlag 28. — Am 8. 3. 84 Hfd. Franz **Engel** (Quiram), 4650 Gelsenkirchen, Almastr. 60, im Alter von 77 Jahren - mitget. von Hfd. Joh. Kühn, Bochum. — Am 3. 4. 84 Hfdn. Hedwig **Wylegalla**, geb. Panske (Krumfließ und Neuhof), 7615 Zell am Harmaersbach, Waldstr. 10, im Alter von 82 Jahren. — Am 9. 3. 1984 Hfdn. Elfrieda **Krühne**, geb. Marten (Dt.Krone-Gaswerk), 1000 Berlin 46, Langhofelweg 11 b, im Alter von 74 Jahren - mitget. von Hfd. K. Gramse, 1 Berlin. — Am 8. 3. 84 Hfdn. Ursula **Manthey** (A.H.Str. 15a), 6427 Salzschlirf, Am Liethölzchen 3, im Alter von 68 Jahren (Schwester von Maria Manthey, 5300 Bad Godesberg, Roentgenstr. 19/52). — Am 8. 4. Hfd. Willi **Thom**, 72 Jahre, 41 Duisburg 1, Karl-Jarre-Str. 157 (früher Briesenitz, Krs. Dt. Krone).

Im November-HB, Geburtstagskinder, ist unter „91 Jahre“ Frau **Otilie Liskow**, Sagemühl, aufgeführt. Dieselbe ist aber bereits vor 7 Jahren verstorben, leider kann ich kein Datum benennen. A. Nimschi, 2210 Itzehoe, Lillienconstr. 2.

Tel. 04821/61117, fr. Sagemühl. — Am 17. 11. 83 Hfd. Martin **Wilde** (Lebehnke), 4400 Münster, Weseler Str. 40, im Alter von 72 Jahren. — Am 28. 11. 1983 Hfd. Heinz **Wellnitz** (Lebehnke), 5090 Leverkusen 1, Unterstr. 69, im Alter von 52 Jahren. — 1983 Hfdn. Erna **Heilemann**, geb. Winter (Schönlanker Str. — Gastwirtschaft), 2720 Rothenburg, Feldstr. 21, im Alter von 84 Jahren (Lt. Postvermerk v. 2. 12. 1983).

Fr. Helene **Schmidt**, geb. Manthey (geboren am 25. 12. 1896 in Neu-Prochnow, gestorben am 28. 7. 1970 in Uedem, Kreis Kleve). Mitgeteilt von Sohn Hubertus Schmidt, 4134 Rheinberg, Drosselweg 30.

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats

Neue Heimatbrief-Leser:

Kurt **Reile** (Karlsruhe), 3205 Bockenheim a. Harz, Güntherstr. 17. — Maria **Manthey** (A.H.Str. 15a), 5300 Bonn 2, Röntgenstr. 19/52 statt verstorbenen Schw. Ursula. — Hubert **Zielinski** (?), 1 Berlin 45, Géliu-Str. 9, statt Vater Paul Z. — Gertrud **Höfler** (?), 6 Frankfurt/Main 1, Bischofsheimer Platz 20. — Otto **Schulz** (Königsberger-3), 2820 Bremen-Farge, Joh.-Kroeg-Str. 20. — Otto **Michalsky** (Schloppe), 4550 Bramsche 2, Dorfstraße 48.

Hfdn. Gerda **Scholz**, geb. Heilemann (Schönlanker-2), 2720 Rothenburg/W., Feldstr. 21 statt verst. Mutter Erna Heilemann.

Hfdn. Elisabeth **Neumann**, geb. Kluck (Neuhof), 2314 Schönkirchen, Rinken-berg 1, statt verst. Mutter Maria Kluck.

Anneliese **Leinenbach** (?), 4100 Duisburg 14, Bismarckstraße 131.

Fr. Gertrud Jeni, geb. Schmidt

(geb. 21. 10. 1920, fr. Dt. Krone, Schlageter Str. 57, bei meinem Großvater Hermann Stricker), Riedlinger Str. 39, 7950 Biberach 1, schreibt an Frau Ursula Gramse: „Durch Herrn Manthey aus Witten habe ich den Heimatbrief vermittelt bekommen: bei einem Besuch in Biberach, wo er uns Lichtbilder aus unserer Heimat gezeigt hat. Es war erbauend aber auch traurig: denn ich habe heute noch Heimweh nach meiner Heimatstadt und der schönen Umgebung. Hier in Biberach, wo es mich hin verschlagen hat, sind sehr wenig Pom-mern und alles nur ältere Leute: nur 18 aktive Zahler, ein kleines Häufchen, aber wir kommen alle Monat zusammen.“

3 Jahre bin ich nun schon Bezieher des Heimatbriefes und lese mit Freuden alle Zeilen, um einen alten Bekannten zu finden (und auch schon gefunden habe), möchte ich Sie bitten, mich als „Neubezieher“ einzuschreiben: vielleicht würde mich dann auch noch dieser oder jener finden.

NB.: der Heimatbrief dankt für die Zuschrift, wünscht dem „kleinen Häufchen“ in Biberach nur Gutes, vor allem Gesundheit und hofft, von den monatlichen Zusammenkünften ab und an einen Bericht zu erhalten, wichtig ist die Mitteilung der Termine für die Zusammenkünfte! (A.D.)

Achtung! Günstige Angebote!
Verkaufe im Auftrag Bausteine
(Doppel- und Normalappartement) im „Haus Dt. Krone“, Bad Rothenfelde.
Paul THOM, 3000 Hannover 91, Mattfeldstr. 19, Tel. 0511/4948 14



Postkarte



Zwei philatelistische Kostbarkeiten, mitgeteilt von Hfd. Heinz Pommerening, Bronn-äcker 13, 7000 Stuttgart. Links: Bildpostkarte der Deutschen Reichspost(1938) mit einem Foto des Jastrower Waldseebades. Rechts: Sonderstempel der Deutschen Reichspost (1938) mit Werbung für das Waldseebad Jastrow.

Beide Originale befinden sich im Besitz des Stuttgarter Spezielsammlers Harry Schade (Ehemann von Gudrun Schade, geb. Pahl, früher Jastrow).



Der
Jugend



unserer
Heimat



Minister Farthmann und die Jungaussiedler

Junge Aussiedler aus Osteuropa sind außerordentlich bemüht, den Anforderungen ihrer Wahlheimat gerecht zu werden und einen höheren Bildungsabschluß zu erreichen. Und sie erreichen es auch, trotz ihrer Sprachmängel. Aber sie haben Schwierigkeiten, einen qualifizierten Arbeitsplatz zu erhalten. Das sind die Kernaussagen einer Untersuchung des „Instituts für soziale Arbeit“ (Münster), die im Auftrag des Landesministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales (Düsseldorf), Prof. Dr. Friedhelm Farthmann, erarbeitet und jetzt vorgelegt wurde.

Es wird hervorgehoben, daß ca. 5.600 Jungaussiedler in Sprachkursen auf ihre weitere schulische und berufliche Ausbildung vorbereitet wurden. Ein solches breites Angebot gebe es nur in Nordrhein-Westfalen. Rund 90 Prozent haben nach diesen Kursen eine schulische oder berufliche Ausbildung erhalten. Doch lediglich 36 Prozent dieser Jugendlichen waren nach ihrer Ausbildung als qualifizierte Fachkräfte tätig. Fast 30 Prozent übten dagegen nur eine an- oder ungelernete Tätigkeit aus und gar 19 Prozent waren — jedenfalls vorübergehend — arbeitslos.

Die soziale Eingliederung ist demnach noch schwierig. Kontakte zu Einheimischen sind vielfach nur auf den Arbeitsplatz begrenzt.

Viele der deutschen Jungaussiedler haben den Eindruck, hier als unwillkommene Ausländer und nicht als deutsche Landsleute behandelt zu werden.

Diese Schwierigkeiten — so hob der Minister hervor — sind in den letzten Jahren noch größer geworden, zumal auch die Eltern der Aussiedler praktisch über keine sprachlichen Vorkenntnisse mehr verfügen. Gleichzeitig sind aber die sprachlichen Anforderungen während der Ausbildung, insbesondere bei der beruflichen, gewachsen. Erschwert wird die Situation auch dadurch, daß in den letzten Jahren, insbesondere aus dem polnischen Machtbereich, vielfach nur ein Elternteil mit einem Kind zu uns gekommen ist, während der Rest der Familie zurückgeblieben ist, zurückbleiben mußte. Das führt zu erheblichen Spannungen, stellt die Studie fest. Und der Minister fügte hinzu, daß darüber hinaus die mittlerweile schwieriger gewordene Situation auf dem Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt auch die Aussiedler mit voller Wucht trifft.

Farthmann kritisierte, daß es „angesichts dieser Situation um so unverständlicher“ ist, daß der Bund die Eingliederungshilfen immer mehr reduziert hat. Dem kann man zustimmen, wenn wohl auch nur bedingt.

Der heutige Bundestagsabgeordnete Bernd Wilz, damals Landtagsabgeordneter in Düsseldorf, hat 1982 Alarm geschlagen:

daß das Land allein im Aufgabenbereich des § 96 BVFG die Förderungsmaßnahmen für Aussiedler um 1,5 Millionen auf 1,6 Millionen DM gekürzt hatte. Dagegen wurden die Ausgaben für Asylanten von 82 auf 142 Millionen DM erhöht, die Mittel für Integration und Betreuung ausländischer Arbeitnehmer blieben ungekürzt. Der ange-

sehene „Wegweiser“, das Monatsheft des Farthmann-Ministeriums, das sich hervorragend mit der Eingliederungsthematik befaßte, wurde eingestellt (10.000 Exemplare).

Der Landesetat zum Ankauf von Bildern und Schrifttum zur Förderung ostdeutscher Künstler wurde nahezu halbiert. Wilz fragte damals auch Minister Farthmann, ob nicht Mittel für Asylanten für die Betreuung von Aussiedlern herangezogen werden könnten. Das sei nicht möglich, lautete damals die Antwort. Das muß der Gerechtigkeit halber gesagt werden, was nicht die Kritik am Bund schmälert.

Aus der Studie geht schließlich hervor, daß seit 1976 nahezu 170.000 Landsleute aus dem Osten in das größte Bundesland kamen, darunter fast 140.000 aus dem polnischen Herrschaftsbereich, der Großteil davon Oberschlesier. Damit hat Nordrhein-Westfalen 40 Prozent des Gesamtkontingents aufgenommen.

Joachim G. Görlich (KK)/A.D.

Brief einer Rußlanddeutschen vom 28. Februar 1983

„Mit schwerem Herzen schreibe ich schon den dritten Brief, daß mein lieber Sohn verhaftet ist, ganz unschuldig, weil er geschrieben hat, daß er nach Deutschland möchte. Da hat er 2 Jahre bekommen. Als ich den letzten Brief geschrieben habe, da war er noch nicht gerichtet, die Sache ging 8 Tage, als wenn er der größte Verbrecher wäre. Als ich den Brief geschrieben habe, da war er noch im Gefängnis, wo er jetzt ist, das weiß ich nicht...“

Altenburg: Militärseelsorge hat sich bewährt

Bundeswehr-Generalinspekteur bei Konferenz der evangelischen Soldatenpfarrer

Der Generalinspekteur der Bundeswehr, Wolfgang Altenburg, lehnt eine Änderung des Vertrags über die Militärseelsorge ab, den die Evangelische Kirche in Deutschland 1957 mit der Bundesregierung geschlossen hat. Nach Auffassung des Vier-Sterne-Generals hat sich der Vertrag, dessen Änderung in jüngster Zeit Politiker und Vertreter der Kirche empfohlen haben, in den fast 30 Jahren seines Bestehens bewährt. Es gebe dazu „keine sinn-

volle Alternative“, sagte Altenburg bei der Eröffnung der diesjährigen Gesamtkonferenz der evangelischen Militärseelsorge in Mannheim.

Der Vertrag schafft nach Meinung des Generalinspekteurs keine isolierte Soldatenkirche, sondern regelt die „Einbindung der Militärseelsorge in die Gesamtkirche“. Ebenso wichtig sei die „Rückbindung der Militärpfarrer an ihre Landeskirchen“, von denen sie be-

fristet zum Dienst an den Soldaten und deren Angehörigen freigestellt werden.

Zur „kritischen Solidarität“ der Militärpfarrer gegenüber der Bundeswehr meinte Altenburg, weil von diesen Theologen in erster Linie Seelsorge erwartet werde, müßten sie „darauf achten, daß die Kritik nicht über die Solidarität siegt“. Auch sollten „kircheninterne Ideologien“ von den Soldaten möglichst ferngehalten werden.

(Aus: WEG UND WAHRHEIT, 8/Nr. 21/20. 5. 1984/Tonn/A.D.)

Edouard VII, Arbitre du Monde et des Elégances



LES ALLIES LES SAISIS ET LES PROTÉGÉS DE L'ANGLETERRER (Comp. Raemon de Louvain)

Edouard VII, als „Schiedsrichter der Welt und der Moden“. Sie sind alle Englands „Freunde“ oder seine „Schützlinge“. Unter ihnen auch Italien. Aber, was für die Auffassung der politischen Lage vor dem Kriege höchst bezeichnend ist: Deutschland und Österreich-Ungarn fehlen dabei. So ist dieses Blatt wider Willen ein Dokument dafür, daß man die Weltlage vor dem Kriege ungefähr ebenso wie in Deutschland auffaßte.

(Aus: „Die Weltkarikatur — was sie aussagt — und was sie verrät“/Ferdinand Avenarius/München 1921/Kunstwartverlag/Georg D.W. Callwey/A.D.)

Nachdenkliches — Schluß von Seite 3:

wesentlichen ein englischer Arzt, der fachlich nicht unumstritten war, die Behandlung übernahm. Gegen deutsche Interessen hat sie wohl im politischen Bereich nicht gehandelt. Aber ein Vorwurf trifft sie, meine ich, mit Recht. Den ältesten Sohn, den späteren Kaiser Wilhelm II, der unter einer Schwäche des linken Armes litt und dadurch sein ganzes Leben in vieler Hinsicht behindert war, hat sie äußerst streng erzogen, was seiner ganzen Entwicklung sehr abträglich war.

Wilhelm II hat dann 1888 mit erst 29 Jahren die Regierung über ein mächtiges Reich übernehmen müssen, in dem ein schnell reich gewordenen (tüchtigen) Großbürgertum mit einer feudalen Lebensführung, dazu noch andere feudale Kreise eine zu große Rolle spielten. Wilhelms Umgang, seine Freunde und Berater waren zum Teil ungeeignet, seine Emotionen zu zügeln und eine für alle berechenbare Politik zu betreiben.

Aber dem Deutschen Reich u. Kaiser Wilhelm II die Schuld am Ausbruch des Weltkrieges 1914/1918 zu geben, ist abwegig. Zu zielstrebig gingen damals Frankreich, England, Rußland auf den Krieg, die Zerstörung des Deutschen Reiches, zu.

Der Versailler „Friedensvertrag“ 1919 mit seinen harten Bedingungen, der Deutschland aufs äußerste demütigte und verarmte, beweist es. An diesem Diktat war Rußland nicht beteiligt, dafür neben Frankreich und England maßgeblich Amerika, das ohne selbst bedroht zu sein, 1917 in den Krieg eintrat.

Diese Staaten und einige andere tragen weitgehend die Verantwortung für die deutsche Not in den 20er und 30er Jahren (die „Goldenen“ 20er gab es nur für eine kleine Schicht) mit schließlich 6 Millionen Arbeitslosen und auch die Verantwortung für die aus der Not geborene Radikalisierung in unserm Volk.

1945 hatten unsere Kriegsgegner endlich ihr (altes) Ziel erreicht, die Zerstörung des Deutschen Reiches und die Aufhebung Preußens.

Was ist geblieben? Sind wir noch Preußen? Gibt es noch Preußen?

Die Jahrhunderte mit Preußen sind aus der Geschichte der Völker nicht wegzudenken, ebenso das Deutsche Reich.

Menschen, die ihrem Vaterland dienen und sich mit Stolz zu ihm bekennen, sind auf dem richtigen Wege.

Mögen die bei uns Regierenden auf allen Ebenen aus der preußisch-deutschen Geschichte lernen und sich immer als Diener und Verantwortliche für alle Deutschen verstehn.

Dr. med. Ernst Steffen, 3200 Hildesheim, Angerburgerstr. 39.



Der Lindenkrug in Kramske, Krs. Dt. Krone, seit 1878 im Besitz der Familie Jarske.

Jagdhaus — Blick über den Mühlenteich



Die Erinnerungstafel im Schneidemühler Lehrerseminar des I. Weltkrieges von A. Tonn, Abgang 1925 aufgenommen.



Diese beiden Aufnahmen aus dem Reservelazarett Schneidemühl im Lehrerseminar gehören zu den 5 Postkarten, die der Cuxhavener Unteroffizier Andreas Wöllner am 18. und 20. 9. 1916 an die Eltern, alterweg 9/III, sandte und OB Harten mir am 4. 9. in den Heimatstuben überreichte. Foto 1 zeigt den Blick von der Zeughaus- in die Bismarckstraße mit dem Zentralhotel rechts, dem Zeughaus-Rest und den späteren Kammerlichtspielen links. Foto 2 den Blick von der Ecke Gr.-Kleine Kirchenstraße auf die Alte kath. Kirche und das Pfarrhaus davor, später Prälatursitz. — ast —



Storchennest an der Küddow im Sägewerk einst (Ingrid Lukasik, geb. Dannenfeld — Original bei Fr. Dr. Lore Kadow, geb. Scharf):



Der Tilly-Krause-Kinderhort in der Ring-Siedlung (Acker, Ring, Königstraße). Foto Patzer 1983.



Der Hammersee in Unberührtheit — Foto Ingrid Lukasik, geb. Dannenfeld.

Erinnerungen:

Herr Rektor Walter Quiram vollendete am 30. April sein 91. Lebensjahr —

Herr Quiram ist unzähligen Schneidemühlern bekannt, denn er war von 1919—1939 Lehrer an der Bismarckschule, es folgte eine zweijährige Tätigkeit als Konrektor an der 4. Gemeindeschule und am 1. 7. 1942 wurde er Rektor an der 3. Gemeindeschule - Brenckenhoffschule, die er bis zur Vertreibung leitete. — Sein Hauptfach war „Musik“! Er gründete 1925 die „Singschule der Schneidemühler Volksschulen“ in Zusammenarbeit mit den musikalischen Lehrern-Lehrergesangsverein. Finanzielle Unterstützung fand Herr Quiram für seine „Singschule“ bei der Regierung und Stadtverwaltung. So war es 1937 möglich, daß eine Fahrt in zwei Stadtbussen, nach Marienburg und zum Tannenbergsdenkmal, durchgeführt werden konnte. Sicher werden sich viele Teilnehmer gerne daran erinnern und dankbar sein, für die kulturelle Bereicherung, die ihnen durch ihr Mitwirken in der „Singschule“ geboten wurde. Herr Quiram schreibt mir dazu: „Bald darauf gingen andere Interessen der Musik voran, und unsere Singschularbeit schief ein, wie so manches Kulturelle angesichts der drohenden Kriegszeiten.“ — Das Schulliederbuch „Mein Sanggesell“ hat Herr Quiram gemeinsam mit Herrn Professor Georg Brieger, Jena, herausgegeben. Der Heimatteil für die Grenzmark ist von Herrn Quiram alleine bearbeitet worden. — Als ich am 1. 10. 45 als Schulhelferin in einer 4. Klassigen Volksschule in Hessen einen neuen Berufs-anfang machte, fand ich das Liederbuch „Mein Sanggesell“. Stolz konnte ich sagen, daß ich den Herausgeber sehr gut kenne. Es war damals für uns Heimatvertriebene sehr schwer Fuß zu fassen, das haben wir alle erlebt. Man hatte keine Ahnung vom Leben im Osten, und wie wir das Kulturgut gepflegt haben. — Unvergesslich steht der Name „Walter Quiram“ in der Verbindung mit unserem Grenzmarklied: „Sie preisen oft den Westen mit schönen Worten mir“. Der Text ist von unserer Schneidemühlerin, Helene Kaufnicht, die Melodie und den Tonsatz schrieb Herr Quiram! — Als ich Herrn Quiram um die Beantwortung einiger Fragen gebeten habe, damit meine Erinnerungen bestätigt oder ergänzt wurden, hat er es in so exakter Schrift getan, daß wir Jüngeren erblassen müssen. Er bat mich dann ... Zitat: „... bitte meinen Namen und mein Schneidemühler bescheidenes Wirken nur zurückhaltend erwähnen.“

Zu Herrn Quiram hatte unsere Familie ein freundschaftliches Verhältnis, denn jahrelang war er unser ständiger Mittagsgast. Als meine Mutter erfahren hatte, daß Herr Quiram mit seiner Familie seine Pensionsjahre in Heidelberg verlebte, besucht sie ihn. Dazu schreibt mir Herr Quiram: „Und nun schreibe ich Ihnen im Heidelberger Frühlingsweg im selben



Anneliese Holst, geb. Prehn, Friedlandstr. 1, 242 Eutin, sandte neben Karteibogen eine Reihe Aufnahmen. Hier Gegenüberstellung: 1979 an der Karl-Krause-Brücke und 1932 mit der großen Schwester als Fünfjährige auf der Küddowpromenade. Blick vom Ende der Posener auf die rechte Marktseite/1935.



Alle Schneidemühler wollen ihre Beiträge an Albert Strey in 2314 Schönkirchen so rechtzeitig einsenden, daß der Termin für Mölln (10. des Monats) eingehalten werden kann. Wenn das nicht möglich ist, sollte Zweitschrift nach Schönkirchen gehen — Beschluß des Vorstandes im März 1982.

Zimmer, am selben Tisch an dem ich eines schönen Tages, es war 1953 oder 1954, mit Ihrer lieben Mutter Schneidemühler Erinnerungen austauschte.“ — Über Mecklenburg, die Lüneburger Heide kam die Familie Quiram nach Heidelberg. Schon in Niedersachsen wurde Herr Quiram dienstunfähig geschrieben und als Rektor in den Ruhestand versetzt. Durch zwei erfolgreiche Augenoperationen 1978 und 1980 wurde er vom grauen Star befreit. Leider hat er seine Frau 1977 verloren, erlebt mit seiner

Tochter im gemeinsamen Haushalt. Bewundernswert trägt er die altersgemäße Körperschwäche, humorvoll meint er: „Die Gehwerkzeuge reichten nur für den Hausgebrauch.“ Im Namen aller ehemaligen Schülerinnen und Schüler möchte ich Herrn Quiram danken für alles Wissen, das er weitergegeben hat in seiner Tätigkeit als Lehrer in den Jahren von 1919—1945. Ein besonderer Dank gilt seinem kulturellen Wirken in der „Singschule der Schneidemühler Volksschulen“, und unser „Grenzmarklied“, das ohne Melodie und Tonsatz, ein Gedicht geblieben wäre! Lieselotte Rink, geb. Bergann, 2392 Glücksburg, Sandwighof 3. Tel. 04631/7763. PS: Vielleicht denken einige Heimatfreunde: „Warum schreibt sie so oft?“ Ich möchte versuchen die Erinnerungen wach zu halten und weitere Landsleute ermuntern Berichte zu schreiben.

Gespräche von und mit Albert Strey



Postfach 8,
2314 Schönkirchen,
Tel. 04348/1656
auch für Heimatkreiskarte!

Spenden

Für **Schneidemühl** auf Konto 1541130
Volksbank Cuxhaven, Poststr. 6, 2190
Cuxhaven 1, bitte **Verwendungszweck** nicht vergessen.

Postscheckinhaber können wie bisher die Konten 33 23 86-207 (Hhs) und 255 553-204 Postscheck Hamburg für Albert Strey benutzen. **Verwendungszweck** wichtig.

Cux-Anschriff der Schneidemühler
sind die Schneidemühler Heimatstuben, 219 Cuxhaven 1, Marienstr. 57.

„Was der Mensch sät, wird er auch ernten. Was der Mensch ernten möchte, muß er auch säen“, grüßte Hfd. Spengler auf der Karte: „Du weißt ja selbst, die Arbeit und die Pflicht hört auch als Rentner nicht auf — immer im Streß und das ist gut so.“ — Wir können nur Hals- und Beinbruch für die Maitage wünschen.

„Das Erstgeburtsrecht aber — für Mai-HB liegen telefonische Meldungen vor — gebührt Hfd. Luise Smietana, geb. Wenske in 31 Celle, Steffenstr. 10. „Ich habe mich sehr gefreut, im April-HB ein Gedicht von Wilhelm Busch zu finden. Da ich sämtliche Werke von ihm besitze und seinen Humor schätze, möchte ich Ihnen eine kleine Freude machen. „Sie war ein Blümlein hübsch und fein, hell aufgeblüht im Sonnenschein. Er war ein junger Schmetterling, der selig an der Blume hing. Oft kam ein Bienlein mit Gebrumm und nascht und säuselt da herum, oft ein Käfer kribbelkrab am hübschen Blümlein auf und ab. Ach Gott, wie das dem Schmetterling so schmerzlich durch die Seele ging! Doch was am meisten ihn entsetzt, das Allerschlimmste kam zuletzt: Ein alter Esel fraß die ganze von ihm so heiß geliebte Pflanze!“

Hfd. Gertrud Senftleben (Pestalozzistr. 24, 2056 Glinde) überraschte uns mit 6 gerahmten Vergrößerungen (Foto Rassmann) Motive vom Landeshaus, Regierung, Sandsee, Plötzensee, Auerbachshütte und Karl-Krause-Brücke aus dem Nachlaß der Geschwister Senftleben (DDR 2304 Triebsee) mit dem Haus Senftleben in der Brauerstr. gegenüber der Lutherkirche. Wir können nur Dank sagen.

Noch sind die Posteingänge der Paket-sendungen unerledigt und auch die Veränderungen in der Bezieherkartei, aber der Besuch des Hauptschriftleiters aus Mölln und die Fülle des Steh-

Zum 15. Bundespatenschaftstreffen vom 30. August bis zum 3. September 1984 im Nordseeheilbad Cuxhaven

liegt nunmehr das Programm vor, das am 4. März festgelegt wurde. Auftakt ist am **30. August:**

18 Uhr ein Lichtbildvortrag der Küdowstadt von 1984 in der Aula des Gymnasiums Abendrothstraße.

Freitag, 31. 8.:

10 Uhr Rathaussitzungssaal Jahreshauptversammlung des „Vereins Schneidemühler Heimathaus e.V.“

15 Uhr, Kegelzentrum „Zur Sonne“, Strichweg, Sportlertreffen mit anschl. Kegelwettkampf.

20 Uhr, Unterhaltungsabend, Aula des Gymnasiums Abendrothstraße.

Sonnabend, 1. 9. 1984:

10 Uhr Delegiertentagung, Rathaussitzungssaal.

19 Uhr, Heimatabend in der Kugelbake-Halle.

Sonntag, 2. 9. 1984:

10 Uhr, Gottesdienst beider Konfessionen

in der ev. Kirche, Strichweg und der kath. Marienkirche.

11 Uhr, Kundgebung zum „Tag der Heimat“ in der Aula des Gymnasiums Abendrothstraße mit dem BdV. Es spricht Dr. Hupka.

14 Uhr, Kranzniederlegung am Ehrenmal in Brockeswalde mit allen Delegierten.

16 Uhr, Heimatbegegnung in der Kugelbake-Halle.

Montag, 3. 9. 1984:

Helgolandfahrt mit Abschiedsabend.

Die Heimatstuben werden in der Zeit von 9—12 Uhr und von 14—16 Uhr geöffnet sein.

Alle Quartierwünsche sind an das Verkehrsamt Cuxhaven zu richten.

Die Begegnung der Sportler am 31. 8., **15 Uhr**, ist wie 1983 in „Raths-Hotel“, Nordfeldstraße um **15 Uhr**.

satzes dort erzwingen schnellste Bereini-gung.

So bitte ich alle um Verständnis, die heute nicht zu Worte kommen und vertröste sie auf den Juli-HB; aber aktuell ist Besuchsbericht von drüben: „Das Angebot an Lebensmitteln ist ausreichend, aber eben nur ausreichend. Zu Ostern und zur Jugendweihe hat man sich wohl ein wenig angestrengt, wohl wissend, daß in diesen Tagen viele Westbesucher anwesend sind. Was mich erschreckte, ist das Ungepflegte, ja fast Unsaubere, in dem die Lebensmittel angeboten werden. Das sieht richtig polnisch-russisch aus. So sehr hat man sich dort angepaßt.

Um den reichlich vorhandenen Geld-umlauf abzuschöpfen, hat man das Angebot an vernünftigen Waren erweitert, aber zu horrenden Preisen. Man nennt diese Läden auch zu Recht „Wucherläden“. — Das Angebot an Textilien ist sehr mager. Meine Freundin zahlt 100,— DDR-Mark Miete plus Heizung. Man kann aber nicht Einkommen und Preise hüben und drüben vergleichen.

Für meine Begriffe ist das Schlimmste, daß DDR-Bürgern oftmals vor und auch während eines Arbeitsverhältnisses ein Fragebogen vorgelegt wird, auf dem auch die Frage nach „Westkontakt“ zu beantworten ist. Ist dieser intensiv, erfolgt keine Einstellung; stellt er sich erst später heraus, wird man aufgefordert, ihn einzustellen oder sich vom Westpartner zu trennen. — Alle Reisegenehmigungen werden über das Ministerium in Ost-Berlin erteilt. Der im Reiseantrag angegebene Aufenthaltsort muß mit der Fahrkarte übereinstimmen. Ich kann mir nicht vorstellen, daß Kohl, Strauß und Genscher über solche Einzelheiten unterrichtet sind und gerade sie machen dem Bürger drüben das Leben schwer. — Name und Anschrift bekannt — ast. — Auszug

Die Eisheiligen sind uns allen ein

Begriff, auch daß sie immer überraschend kommen. Heut aber könnte man meinen, das sie sich auch im dem täglichen Lebensfragen bemerkbar machen und Unruhe stiften.

So kann ich nur allen Hfd. ein gesundes Wiedersehen wünschen und schließen mit: Ich wünsche mir die Gabe das zu schätzen, was ich habe.“ — In Heimatverbundenheit Euer Albert Strey.

Bundesverdienstkreuz am Bande für Schneidemühlerin

Mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande wurde Frau Gertrud **Griese**, geb. Herrmann (Königstraße 45, Schneidemühl) für ihre Verdienste in der Sozialfürsorge im Landesverband der Pommern ausgezeichnet. Mit ihrem Gatten Hermann Giese, früher Netzdorf Krs. Wirsitz, gehört sie seit Jahren der Pommerschen Abgeordneten - Versammlung an und feierte bereits am 24. Februar die Goldene Hochzeit in 73 Eßlingen, Stuttgarter Straße 42.

Sachspenden für Paketaktion

an Fr. Magdalena Spengler, Kamper Weg 189, 4000 Düsseldorf 12, erbeten.

Aus Offenbach berichtet

Hfd. Bayer mit 2 Neubestellungen und 3 Fotos den Bericht im Mai-HB. „Es muß heißen **Georg Frytkowski**, nicht Georg Playdkowski.

Berichtigung: Seite 14. Ausgabe April 1984

Herr Strey schreibt: „Hfdn. Lieselotte Rink, geb. Bergann, berichtet leider nicht über ihre Fahrt als DRK-Betreuerin mit dem Rollstuhl-Kindern nach Rom . . usw.

Zur Richtigstellung meiner Tätigkeit im DRK: Ich arbeite seit 1936, meiner Ausbildung als Schwesternhelferin in Schneidemühl, im DRK mit. Bis 1965 habe

ich Lehrgänge in der „Ersten Hilfe“ gegeben. Nun betreue ich schon über 20 Jahre ältere Menschen. Seit 10 Jahren bilde ich Übungsleiterinnen in der Altengymnastik und im Seniorentanz aus, die dann in die Altenheime und Clubs gehen und unsere älteren Mitbürger erfreuen. Jedes Jahr bilde ich die Altenpfleger/innen in der Altenpflegeschule Flensburg, in der Altengymnastik aus. Eine Arbeit, die mir sehr viel Freude macht, denn die Freude, die man gibt, strahlt zurück.

Lieselotte Rink, geb. Bergann, Sandwighof 3, 2392 Glücksburg, Tel. 04631/7763.

Wir gratulieren zum Bundesverdienstkreuz

am Bande dem 62jährigen Kommunalpolitiker Georg **Schmidt**, der ein As in der Patenstadt für Schneidemühl war und bleiben wird.

Die Cuxhavener Nachrichten würdigen unsern Ldsm., den Oberstudien-direktor Eilers als Mehrzweckwaffe der CDU in der Feierstunde am 23. März im Rathaus bezeichnete, mit einem Dreispalter.

Der gebürtige Schlesier trat schon 1947 in Lübeck der CDU bei, übernahm Ämter in der Vertriebenenorganisation und im Heimkehrerverband. Er gehörte 2 Legislaturperioden dem Lübecker Rat an.

Als er sich 1960 von Schleswig-Holstein verabschiedete, nahm er viele Ehrungen und Auszeichnungen nach Cuxhaven mit, wo ihn bald zahlreiche Ämter erwarteten.

Wir Schneidemühler hoffen, daß er uns noch viele Jahre wie bisher zur Seite stehen kann. (Auszug CN — ast.)

Gottfried Brockmann —

Krupp-Stiftung ermöglicht Neuerwerbungen

Die Stiftung Pommern konnte jetzt dank großzügiger finanzieller Hilfe der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung in Essen und ihres Vorsitzenden Dr. Berthold Beitz ihre schon im Jahre 1973 auch mit finanzieller Unterstützung dieser Stiftung erworbene Sammlung „Pommersches Tagebuch“ durch den Ankauf von 23 Blättern vervollständigen. Die Sammlung umfaßt nunmehr 138 Zeichnungen, Aquarelle und Gouachen, die in den Jahren 1932 bis 1942 als „Pommersches Tagebuch“ an der Ostseeküste von Gottfried Brockmann geschaffen wurden.

Der Künstler, im Jahre 1903 in Köln-Lindenthal geboren, im Juli ds.Js. in Kiel verstorben, hat diese Arbeiten als ein künstlerisches Zeugnis und zugleich Dokument jener Zeit verstanden. Seine Arbeiten zeigen die Fischer und Bauern bei ihrer täglichen Arbeit, ihre Häuser und die zeitlos schöne Landschaft von Ahrenshoop über Hiddensee und Rügen bis hinauf zum hinterpommerschen Rowe an der Lupowmündung — eine Landschaft, die auch Pechstein und Schmidt-Rottluff in ihren Bann gezogen hat.



Auch dieses Foto stammt aus der Weihnachtspost von drüben und gibt ohne Hinweise Rätsel auf. Wo könnte die neue Brücke bei Koschütz über die Küddow sein; aber auch die Netze. Wer hilft?

Lübeck: Jahreshauptversammlung

Zu der am 28. März geladenen Versammlung konnte wieder eine gute Beteiligung verzeichnet werden. Nach der Kaffeetafel begrüßte unser Vorsitzende Hfd. Horst Vahldick die Anwesenden, unter anderen diesmal sogar Gäste aus Berlin und Köln. Sodann wurde unsere Jahreshauptversammlung mit dem Gedanken der im letzten Jahr verstorbenen Heimatfreunde eingeleitet. Der Jahres- und Kassenbericht wurde von der Versammlung ohne Aussprache gut geheißt. Keine Probleme bereitete die Neuwahl. Da das Team bereit war weiter zu amtieren und ohnehin Wiederwahl gewünscht wurde, konnte der Vorstand schnell gewählt werden. Hfd. Gerhard Pieske, stellv. Vorsitzender, lobte die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten. Nach dem gemeinsamen Gesang des Pommernliedes schloß dann der Vorsitzende die harmonisch verlaufende Versammlung mit der Bitte, auch weiterhin die Veranstaltungen recht rege zu besuchen.

Heimatgruppe Schneidemühl/Netzwerk in Lübeck den 28. 4. 1984. E. Bukow

Heimatgruppe Osnabrück

Unsere „Fahrt ins Blaue“ am 5. Mai hatte das Ziel: „Zum Forellental“, herrlich gelegen am Teutoburger Wald. Nach Busfahrt und einer kleinen Wanderung trafen wir gegen 12 Uhr zum Mittagessen im Lokal „Zum Forellental“ ein. Die meisten Teilnehmer bestellten natürlich Forelle „Müllerin“.

Otto Krüger begrüßte alle Anwesenden und übermittelte die Grüße von Albert Strey. Da uns kein Regen überaschte, konnten wir die Natur so richtig genießen. Gegen 19.00 Uhr waren wir wieder in Osnabrück.

Unsere nächste Veranstaltung ist das **Winzerfest am 20. 10. 1984 um 17.30 Uhr**,

im Vereinslokal „Marktschänke“, Osnabrück, Markt 20. Wir treffen uns aber vorher beim Pommerntreffen in Dortmund und dem Bundestreffen der Schneidemühler in unserer Patenstadt Cuxhaven. Otto Krüger.

Die Grußansicht vom Ausflugslokal „Zum Forellental“, auf die wir verzichten müssen trägt folgende Unterschriften: Otto und Angelika Krüger; Renate und Josef Aulf; Annemarie Ahlburg; Anni Krüger, Erich und Gisela Rutschke; Liselotte u. Franz Schur; Heidi Hinz; U. Poggemeier; Gerda Czwalinna; Margarete Stubbe und Herm. Spieß; Gertrud u. Ulrich Meyer; Friedel u. Wilhelm Schofer; Helene Breitenbach.

Gruß und herzlichen Glückwunsch

an den Förstersohn aus der „Kleinen Heide“, Hfd. Dr. Kurt-Heinz **Niedrig** in Bad Ems, der am 30. April beim Jahreskongreß der Arbeitsgemeinschaft für Werbung, Markt und Meinungsforschung in Antwerpen den Buchpreis 1984 für sein Buch „**Das Komitee**“.

Es liegt in den Heimatstuben aus.

Suchwünsche

Kaiser, Alfred, Bäcker, geboren 1910—1915, ohne Anschrift von Otto Krüger/Osnabrück. — Laut Postvermerk uvz.: Lux, Erika, * 2. 4. 04 (Albrecht 89) in 7 Stuttgärt 70, Breitenwaldstr. 18. — Kaufka, Erika, geb. Patzwahl (Gnesener 7 u. Albrecht 9) in Berlin 46, Leonorenstraße 67/69.

„Ich besuchte von April 1940 bis März 42 die Bismarckschule, machte dann bei Fr. Müller-Baumgart mein Pflichtjahr ab und war dann Lehrling im Schuhhaus Otto Gries in der Friedrichstraße“. — Wer kann Ingeborg **Brehme**, geb. Brygier, Heinstr. 15, 5451 Neuberg 2, noch helfen und Verbindung aufnehmen?

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

- 97 Jahre** am 24. 7. Fr. Alma **Bock**, geb. Becker (Albrechtstr. 119), 1 Berlin 46, Charlottenstr. 48.
- 94 Jahre** am 28. 7. Fr. Helene **Henke**, geb. Jahnke (Dirschauer 47), 1 Berlin 20, Haselhorster Damm 59, bei Tochter Ruth Beyer.
- 92 Jahre** am 17. 7. Hfd. Ernst **Lemke** (Bismarck 9), 2879 Neubeckum, Hauptstr. 57. — Am 9. 7. Fr. Gertrud **Page**, geb. Wilhelm (Gr. Kirchen 2), 8 München 71, Berner Straße 92.
- 91 Jahre** am 11. 7. Hfd. Reinhold **Marquardt** (Flur 3), 1 Berlin 21, Bartnigsallee 11/13. — Am 25. 7. Hfd. Erich „Hanne“ **Kutz**, langjähriger Kassenwart beim S.V. Hertha, 2804 Lilienthal, Alte Eichen 23, bei Heinrich. — Am 26. 7. Fr. Anna **Kowalski**, geb. Lebwowski (Meisen 5), 2165 Harsefeld, Gr. Gartenstr. 7b.
- 90 Jahre** am 11. 7. Fr. Martha **Deresch**, geb. Rajak (Bromberger 44), 5010 Berghelm, Friedhofstr. 24. — Am 25. 7. Fr. Hedwig **Reddmann**, geb. Schwitay (Bromberger 76), 4 Düsseldorf, Neusser Straße 25.
- 89 Jahre** am 8. 7. Fr. Agnes **Salzwedel**, geb. Kastanowicz (Posener 19), 224 Heide, Danziger Str. 17. — Am 14. 7. Fr. Frieda **Lagodny**, geb. Kauß (Saarland u. Wiesen), 2 Hamburg 19, Hartwich-Hesse-Str. 39.
- 88 Jahre** Fr. Ella **Gollnast**, geb. Maurer (Friedheimer 6), 8531 Uehlfeld/Aisch, Siedl. 5.
- 87 Jahre** am 15. 7. Fr. Olga **Schroeder**, geb. Janke (Breite 8), 1 Berlin 27, Wickerer Str. 1a.
- 86 Jahre** am 3. 7. Fr. Sophie **Abmann**, geb. Widemann (Neues Schützenhaus u. Wesel), 423 Wesel/Rh., Wilhelmstr. 14 (König Pilsener Bierstuben). — Am 9. 7. Hfd. Erich **Braun** (Gr. Kirchen 4), 6 Frankfurt/M., Kranichsteiner Str. 4. — Am 10. 7. Fr. Emma **Schmidt**, geb. Röske (Flatower 8, Brenkenhofschule), 23 Quarmbek-Flemhude, Küsterkoppel 128. — Am 16. 7. Fr. Gertrud **Baumann**, geb. Schwonke (Bismarck 12), 4 Düsseldorf, Morsenbroeicher Weg 21. — Am 18. 7. Hfd. Konrad **Vorreau** (Posener 18, Priv.-Handelsschule), 328 Bad Pyrmont, Hubertusweg 7. — Am 30. 7. Hfd. Arthur **Strauß** (Umland 13), 3161 Großenwörden, Am Sportplatz 1.
- 85 Jahre** am 8. 7. Elise **Schillmann**, geb. Packur (Lessing 16), DDR 2063 Malchow, August-Bebel-Str. 11. — Am 8. 7. Fr. Martha **Jesse**, geb. Scherbarth (Bromberger 156), 453 Montabaur/Westerwald, Herrmannstr. 5. — Am 14. 7. Hfd. Wilhelm **Speckmann** (Westend 10), DDR 2321 Segebadehau b. Grimmen. — Am 18. 7. Fr. Martha **Boehnke**, geb. Donig (Plöttker 25), 219 Cuxhaven, Feldweg 22/1. — Am 19. 7. Hfd. Friedrich **Braun** (Dreier 10), 77 Singen/Hohentwiel, Alemanenstr. 12; Ehefr. **Anna**, geb. Wendland, wird am 24. 8. 80. — Am 22. 7. Fr. Maria **Ziolkowski**, geb. Klopitzke (Saarland 6), 5 Köln, Mühlheimer Str. 166. — Am 27. 7. Fr. Elfriede **Jaedike**, geb. Domning (Albrecht 18), 219 Cuxhaven 1, Schneidemühlplatz 7. — Am 27. 7. Fr. Emilie **Wendland**, geb. Protz (Wasser 1), 1 Berlin 65, Reinickendorfer Str. 57. — Am 31. 7. Fr. Hedwig **Kremmin**, geb. Bürger (Goethe 15), 495 Minden, Hoffstr. 4.
- 84 Jahre** am 12. 7. Fr. Emma **Vogt**, geb. Grams (Bromberger 118), 5300 Bonn 2, Schwalbengarten 16. — Am 12. 7. Hfd. Fritz **Lerchner** (Alte Bhf. 41), DDR 282 Hagenow-Land, Bahnhofstr. 70, Fach 13/25. — Am 20. 7. Fr. Magdalena **Schorradt**, geb. Engler (Ring 22), 744 Nürtingen, Tannenweg 3. — Am 23. 7. Fr. Adeline **Herzberg**, geb. Adler (Acker 6), 5 Köln, Krefelder Str. 6. — Am 24. 7. Hfd. Willy **Tonn** (Rektor Niekosken), 85 Nürnberg, Alfons-Staudel-Str. 40.
- 83 Jahre** am 23. 7. Hfd. Walter **Speckmann** (Borkendorfer 10), 89 Augsburg, Fröbelstr. 9. — Am 26. 7. Fr. Gertrud **Brieske**, geb. Scherbarth (Heimstätten 18), 755 Rastatt, Markgrafensstraße 6, beim Sohn Wolfgang.
- 82 Jahre** am 2. 7. Fr. Frieda **Viermann**, geb. Schröder (Berliner 85), 4352 Herten, Scherlebecker Str. 325 a. — Am 9. 7. Fr. Alwine **Maaser**, geb. Krause (Steinauer 8), 4 Düsseldorf, Saarbrückenstr. 4. — Am 10. 7. Fr. Marta **Jaeger**, geb. Wienke (Garten 14), 643 Frankfurt-Zeilsheim, Rombergstr. 5. — Am 20. 7. Fr. Christel **Krengel**, geb. Stern (Hasenberg u. Dt. Eylau) 351 Hann. Münden, Iserlohstr. 1. — Am 22. 7. Fr. Magdalena **Gawin**, geb. Holzhüter (Acker 23), 215 Rotenburg/Wümme, Lönsweg
17. — Am 25. 7. Hfd. Bruno **Piopiorka** (Bismarck 52), 563 Remscheid, Markt 10. — Am 30. 7. Fr. Erika **Below**, geb. Sauberzweig (Gr. Kirchen 6), 1 Berlin 37, Berlepschstr. 42.
- 81 Jahre** am 2. 7. Hfd. Ernst **Rieck** (Jäger 4), 33 Braunschweig, Heinrich-Heine-Str. 23. — Am 12. 7. Fr. Erna **Scholz**, geb. Horn (Güterbahnhof 4), 6 Frankfurt 50, Marbachweg 116. — Am 25. 7. Fr. Marie-Luise **Lange**, geb. Mozuch (Güterbahnhof 4), 24 Lübeck, Walderseeestr. 47. — Am 29. 7. Fr. Martha **Weiland**, geb. Quade (Lange 10), 7 Stuttgart 50, Radbrunnenstr. 41.
- 80 Jahre** am 6. 7. Hfd. Ernst **Wolff** (Kurze 5), 423 Wesel 1, Zedernweg 23, bei Tochterfam. W. Bergmann; Ehefr. **Charlotte**, geb. Dobberstein, wird am 15. 7. 71 Jahre. — Am 10. 7. Hfd. Paul **Bluhma** (Sem. 22/25, Bäcker 6), 44 Münster, Finkenstr. 58. — Am 14. 7. Fr. Annemarie **Dessau**, geb. Jöhn (König 42), 23 Kiel 1, Gerhardstr. 45. — Am 19. 7. Fr. Erna **Seifert**, geb. Frisch (Ring 44 u. Tucheler 47), DDR 2601 Hohen-Sprenz/Güstrow. — Am 24. 7. Fr. Irma **Juckuff**, geb. Popp (Milch 7), 85 Nürnberg, Schlüterstraße 8.
- 79 Jahre** am 18. 6. Hfd. Paul **Sieg** (Mittel 5), 5609 Hückenwagen/Rh.-Wupper, Hammerstein 94 1/2. — Am 5. 7. Prof. Heinrich **Klumbies** (Rüster 10 u. Berlin), 75 Karlsruhe, Virchowstr. 5. — Am 5. 7. Fr. Irmgard **Mönkemeier**, geb. Mährlau (Klopstock 25), 2 Hamburg 73, Herm.-Balk-Str. 115a. — Am 9. 7. Hfd. Alexander **Podgurski** (Sem. 23/26), 242 Eutin, Kalkhüttenweg 3. — Am 22. 7. Fr. Klara **Konitzer**, geb. Ostrowitzki (Goethering 22), 285 Bremerhaven-G., Süderwürden 6. — Am 31. 7. Hfd. Bruno **Domdey** (Garten 34), 2 Hamburg-Wandsbek, Thiedenweg 27. — Am 31. 7. Hfd. Sofie **Konieszewski** (Mühle u. Königsblicker 22), Pila, Jaggiellonska, Polen.
- 78 Jahre** am 24. 7. Hfd. Otto **Requardt** (Moltke 19), DDR 285 Tessenow/Parchim, Ringstr. 2, Fach 65. — Am 31. 7. Fr. Elisabeth **Moske**, geb. Rohloff (Ring 41), 441 Hilden, Poststr. 13.
- 77 Jahre** am 3. 7. Fr. Erna **Maluche**, geb. Siewert (Albrecht 119), 1 Berlin 19, Oldenburgallee 47. — Am 10. 7. Fr. Anna **Müller**, geb. Moske (Heimstätten 20), 208 Pinneberg, Saarlandstr. 25. — Am 10. 7. Fr. Felicitas **Wagner** (Goethering 18), 6415 Petersberg 1, Karlsbader Str. 23. — Am 11. 7. Fr. Anna **Dumke**, geb. Fuchs (Albrecht 18), 73 Esslingen/N.-Zollberg, Rechrbergstr. 3. — Am 13. 7. Hfd. Alfred **Trafkowski** (Acker 19), 504 Brühl, Wittelsbacher Str. 130. — Am 22. 7. Fr. Waltraut **Draeger**, geb. Mekitt (Albrecht 119), 23 Kiel 1, Hofholzallee 80. — Am 23. 7. Hfd. Emil **Buske** (Eichberger 16), 212 Lüneburg, An der Pferdehütte 21. — Am 28. 7. Fr. Anna **Fredrich**, geb. Weidemann (Krojanker 72 u. Hildesheim), 32 Hildesheim, Alfelder Str. 14. — Am 30. 7. Fr. Hertha **Reinke**, geb. Patzwaldt (König 45), 45 Osnabrück, Starweg 5. — Am 30. 7. Hfd. Stephan **Renkawitz** (Bismarck 9), 5 Köln 91, Brauerstr. 38/40.
- 76 Jahre** am 1. 7. Fr. Herta **Hilger**, geb. Bußler (Wasser 3), 6301 Großenden, Obergasse 10. — Am 8. 7. Hfd. Fritz **Medenwald** (Alte Bhf. 41), 28 Bremen 1, Parkstr. 46. — Am 21. 7. Fr. Emmi **Jesse**, geb. Wohlfeil (Bismarck 59), 239 Flensburg, Mürwiker Str. 58. — Am 22. 7. Fr. Margot **Lux**, geb. Schalwig (Ww. Kinodirektor Kammerlichtsp. u. Kapitol, Albrecht u. Berlin), 2 Hamburg 54, Lampenstr. 9 F.
- 75 Jahre** am 14. 7. Fr. Charlotte **Siefert**, geb. Schmidt (Jäger 13), 44 Münster, Warendorfer 205. — Am 22. 7. Fr. Anna **Fenske**, geb. Lenz (Bromberger 75), 543 Montabaur, Roßbergstr. 11. — Am 16. 7. Fr. Charlotte **Pasda** (Ehefr. Hans P., Sem. 22/25, Wilhelm 6), DDR 23 Stralsund, Barther Str. 53. — Am 23. 7. Fr. Gertrud **Willert**, geb. Winzek (Hassel 6), DDR 23 Stralsund, Heinrich-Heine-Ring 41/11. — Am 30. 7. Fr. Hildegard **Mollenhauer**, geb. Arandt (Kiebitzbrucher 4 u. Königsblicker 42), 294 Wilhelmshaven, Rixhöfter Weg 11.
- 74 Jahre** am 2. 7. Fr. Elisabeth **Zantow**, geb. Mallach (Im Grunde), PO Bx 2148, 1980 Vendebilpark, T.v.2, South Africa. — Am 4. 7. Fr. Irmgard **Sörensen**, geb. Lenz (Güterbhf. 4), 3423 Bad Sachsa, Erfurter Str. 17b. — Am 5. 7. Hfd. Gerhard **Meißner** (Krojanker 8 u. Berlin), 326 Rinteln 12 (Hohenrode), Hünenburgstr. 28. — Am 6. 7. Hfd. Hans-Joachim **Berndt** (Albrecht 5), 4235 Scharmbek 1, Maassenstr. 8 A. — Am 14. 7. Margarete **Müller**, geb. Klawitter (Jäger 4), 2 Hannover, Badenstedter Str. 174. — Am 21. 7. Fr. Irma **Schmolka**, geb.

Kochenhauer (Plöttker 31), 24 Lübeck, Neue Hafenstr. 84 b. Am 29. 7. Fr. Adelheid **Müller**, geb. Penski (Friedrich-25 u. Lessing 10), 3045 Bispingen-Steineck, Kreuzkamp 7. — Am 31. 7. Fr. Erna **Karger**, geb. Kieslin (Teich 1), DDR 75 Cottbus, Turower 8.

73 Jahre am 29. 6. Fr. Käthe **Heil**, geb. Gerlach (Breite 49), 555 Bernkastel, Im Weierfeld 15. — Am 8. 7. Fr. Anna **Wiese**, geb. Pisarek (Schrotzer 9), DDR 24 Wismar, Bleicherweg 26. — Am 13. 7. Fr. Ilse **Schulz**, geb. Langer (Blumen 3 u. Berlin), 285 Bremerhaven 1, Bussestr. 22 B. — Am 14. 7. Hfd. Georg **Draheim** (Koehlmannstr. 17), 2 Hamburg 65, Saselhorn 33. — Am 16. 7. Fr. Anna **Sund**, geb. Roszek (Schmiede 23), 78 Freiburg/Brsgr., Runzstr. 17. — Am 25. 7. Fr. Grete **Heymann**, geb. Rach (Kl. Kirchen 6), 31 Celle, Fuhrberger Str. 78 B. — Am 26. 7. Hfd. Franz **Kluck** (Königsblicker 64), 463 Bochum 5, Am Sattelgut 116. — Am 30. 7. Hfd. Karl **Stahnke** (Albrecht 88), 85 Nürnberg, Lautensackstr. 7. — Am 31. 7. Hfd. Herbert

Vandersee (Weidenbruch), 2054 Geestacht, Richtweg 19.

72 Jahre am 12. 7. Fr. Grete **Conrad**, geb. Diekert (Hauländer 6), 1 Berlin 48, Tirschenreuth Ring 71. — Am 18. 7. Hfd. Franz **Hoffbaur** (Schmiede 64), 8901 Neusahs, Deutersweg 15 g. — Am 25. 7. Fr. Margarete **Pasda**, geb. Korehnke (Walter Flex 6), 2406 Stockelsdorf, Hohlweg 17. — Am 30. 7. Hfd. Leo **Dretschkow** (König 50), 794 Friedrichshagen, Pacellistr. 21.

71 Jahre am 4. 7. Hfd. Herbert **Reeck** (Schmiede 42), 645 Hamm, Hirschstr. 25. — Am 14. 7. Fr. Anna **Gneust**, geb. Ksobiak (Höhenweg 47 u. Landsberg/W.), 4 Düsseldorf, Kirchfeldstr. 49.

70 Jahre bereits am 25. 4. Hfd. Erwin **Karsten** (Wasser 10), 8017 Ebersberg, Abt-William-Str. 18. — Am 6. 7. Fr. Martha **Kontek** (Hasselort 11), 3257 Springe, mit Schwester Maria. — Am 7. 7. Hfd. Rudolf **Boese** (Garten 20), 8232 Bayrisch-Gmain, Feuerwehrheimstr. 13. — Am 28. 7. Fr. Ilse **Becker**, geb. Hein (Brauer 19), 225 Husum, Hermann-Fast-Str. 49.

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit besten Wünschen:

„Wir sind dankbar für die Geburt unseres 8. Enkelkinds und freuen uns mit den Eltern Gundula und Eckehard Raupach sowie den Geschwistern Katharina, Monika, Juliane und Benjamin über **Fabian**, geboren am 10. März 1984 in Kiel. — Harro und Elsbeth Janetzke, geb. Mählau.

Zur **Goldenen Hochzeit** am 30. 7. Fam. Aloys **Roggenbuck** und Fr. Hildegard, geb. Chmielewski (Hindenburgplatz 12 u. Buschdorf, Sem. 22/26) in 48 Bielefeld, Steinbruchweg 2.

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat verstarben: Bereits am 22. 6. 1983 in 5300 Bonn 1, Römerstr. 152 im Alter von 64 Jahren der Dachdeckermeister Heinz **Kapitzke** (Jastrower Allee 106. — Im Januar 84 in 6238 Uslar, Georg-Ilse-Str. 8 mit 92 Jahren Fr. Elisabeth **Müller**, geb. Lange (Alte Bhf. 22). — Am 9. 2. 84 im Altersheim St. Elisabeth in 4840 Rheda-Wiedenbrück Fr. Helene **Halfpap**, geb. Richter (Acker 17) mit 81 Jahren. — Am 14. 2. Hfd. Gertrud **Wienke** (Koschützer 28) in DDR 48 Naumburg/Saale, Breihauptstr. 15, mit 87, betreut von Fam. Brückner. — Am 25. 4. im 81. Lebensjahr Hfd. Klemens **Martenka** (Krojanker Str. 170, SV Hertha) in 4 Düsseldorf 13, Jakob-Kneip-Str. 57 überraschend. — Bereits am 31. 1. im 83. Fr. Felicitas **Buck**, geb. Gretscher (Konitzer 9) in 2170 Hemmoor, Bahnhofstr. 9. — Am 5. 4. im 70. in 1 Berlin 41, Schildhornstr. 92 Fr. Gerda **Eichhorst**, geb. Schewe (Königsblicker 66). — Am 19. 4. mit 84 Hfd. Erwin **Rennspiels** (Bromberger 103) in 433 Mülheim/Ruhr, Markomannenstraße 16. — Bereits am 20. 12. 1983 Hfd. Ursula **Flörke** (Gr. Kirchen 14) kurz vor Erreichung des 62. Lebensjahres in 8171 Waskirchen/Miesbach. — Noch vor dem Tode seiner Mutter der Sohn, dem es nicht vergönnt wurde, ans Totenbett der Mutter zu kommen, in der DDR.

Felix Pflanz †

Die Cuxhavener Nachrichten würdigten in ihrer Ausgabe vom 12. Mai 1984 den Tod unseres Posener Ldsm. Felix **Pflanz**, geb. 1901 in Lissa, der am 4. Mai kurz nach seinem 83. Geburtstag ver-



Aufnahme Schuljahr 1940 mit Rektor Paul Anders in der Dietrich-Eckart-Schule, Bromberger Straße. Einsender: Anneliese Holst, Friedlandstraße 1, 242 Eutin.

starb. Er war kein Schneidemühler, aber mit seiner ostdeutschen Heimat eng verbunden und uns ein Helfer nach der Patenschaftsübernahme. Sein Name verdiente auch auf der Schneidemühler Ehrentafel festgehalten zu werden; denn er war treuer Helfer bei der Sozialbetreuung und dem HB bei der Übersetzung, zumal er nach dem 1. Weltkrieg als Seminarleiter im Raum Posen tätig war. — ast

Am 7. 4. in Bielefeld

konnten wieder alle treuen Hfd. bis auf Erika Weber, die wegen Krankenhausaufenthalt nicht dabei sein konnte, begrüßt werden. Wir hoffen alle, daß sie beim nächsten Treffen wieder dabei ist und wünschten gute Besserung.

Nachdem im Oktober Hfd. Erwin Borkenhagen mit Gattin aus Vlotho in unserm Kreis mit viel Beifall aufgenommen wurde, konnten von Hfd. Schreiber wieder 2 Erstbesucher begrüßt werden, die aus Delbrück im Kreis Paderborn kommen. Es sind Ingrid Łukasik, geb. Dannenfeld (Elisenau, Memler Str. 9) in 4795 Delbrück, Goldregenweg 21, und Edit Brökelmann, geb. Sonntag (Bromberger 90) im Bokerheideweg 7.

Es ist doch immer wieder ermutigend bei der Heimararbeit in unserer kleinen Gruppe zu erkennen, daß es Hfd. gibt, denen eine weite Anreise aus Unna, Hannover, Berlin, Paderborn oder Vlotho

nichts ausmacht, um ein paar Stunden bei Gesprächen und Erinnerungen an die Heimat zusammen zu sein.

Betrüblich ist, wenn man bedenkt, wieviel Hfd. in Bielefeld und Umgebung wohnen denen eine Bus- oder Straßenbahnfahrt von 10—15 Minuten schon zu viel ist; aber wir haben ja noch öfter ein Treffen und hoffen, daß der eine oder andere den Weg zu uns auch wieder findet. Jeder Hfd. ist herzlich willkommen.

Nach der gemeinsamen Kaffeetafel verging die Zeit bei Gesprächen und Erinnerungsaustausch sehr schnell, und am späten Abend verabschiedeten wir uns. Im August/September in Cuxhaven und am 13. Oktober in Bielefeld wollen wir uns dann wiedersehen. Bis dahin, liebe Hfd., bleibt gesund und alles Gute H. Schreiber (Lage/Lippe).

Ingeburg Kahl, geb. Heß

Max-Nonne-Str. 39, 2000 Hamburg 62 (früher: Schneidemühl, Grabauer Str. 14) schreibt:

Für meinen Rentennachweis suche ich Zeugen, die bestätigen können, daß ich bei der Fa. Baugeschäft Karl David, Schneidemühl u. Litzmannstadt in Litzmannstadt und bei der Fa. Sägewerk Stark, Ackerstr., Schneidemühl, als kauf. Lehrling gearbeitet habe.

Ich erinnere mich, daß in der Fa. Sägewerk Stark ein Herr König gearbeitet hat.

Wer kann mir helfen?

Vorstandstausch in München

Nach dem Gruß an unsere verlorene Heimat und an die Hfd. legten wir beim Treffen am 6. 4. im HDO eine Gedenkminute für unsere Fr. Ruth **Scharping** ein, die leider verstarb. Aus beruflichen Gründen mußte bei der Hauptversammlung der 1. Vorsitzende, Hfd. Fritz Beck sein Amt abgeben. Unser aller Dank gilt ihm, der dieses Amt zu unser aller besten Zufriedenheit ausführte.

Der neue 1. Vorsitzende ist unser langjähriges Mitglied und Mitbegründer der Landsmannschaft Grenzmark-Gruppe Hfd. Werner **Schiebel**, Hfd. Fritz Beck, Vertreter, Kassenführer Hfd. Richard Schmid, Schriftführerin Hfd. Marianne Kluck und Kassenprüfer die Hfd. Anita Böhlke und Hans-Georg Schiebel.

Zu berichten wäre noch, daß am 25. April eines unserer ältesten Mitglieder, Hfd. Erwin **Karden**, seinen 70. Geburtstag feierte. — Marianne Kluck, Schwanseestraße 17, 8000 München 90.

München plant

Am 4. 5. war unser Heimatabend im HDO und wieder konnten wir zahlreiche Mitglieder begrüßen. Da wir uns noch im Wonnemonat befinden, hielten wir auch wieder eine kleine Maifeier ab, die großen Anklang fand.

Bei unserm nächsten Heimatabend am 1. 6. will uns Hfd. Erwin Kantke zwei Lichtbildervorträge mit Ton halten. Dazu laden wir alle Grenzmarker besonders ein.

Am Samstag, 23. Juni, findet unser alljährlicher Sommerausflug statt, der uns nach Ismaning führt. Am 4. Juli findet in München der Katholikentag statt. Da wir am 6. 7. unsern Gruppenabend haben, hoffen wir auf zahlreiche Gäste. Der Abend findet wie immer im „Haus Deutscher Osten“, 8 München-Lilienberg statt. S-Bahn-Ausstieg „Rosenheimer Platz“. Wir grüßen alle in heimattreuer Verbundenheit und freuen uns schon heute auf Besucher. — Marianne Kluck, Schriftführerin der Gruppe. — ast

Heimatkreisgruppe Schneidemühl-Netzekreis in Hannover

Nachdem der Frühling eingezogen ist, interessieren sich die Frauen auch wieder mehr für die Sommer- und Bade-Mode und so unternahm die obenaufgeführte Heimatgruppe unter strahlendem Sonnenschein eine Fahrt nach Bad Nenndorf, wo im Kurhaus eine große Modenschau mit über 10 Mannequins stattfand.

Es waren wunderbare Modelle dabei, so daß vor allen Dingen den Frauen das Herz im Leibe lachte und die Männer — über die im Rahmen gehaltenen Preise — gar nicht mal erstaunt waren. Einzelne Stücke wurden sogar anschließend gekauft.

Nicht nur die Mode sondern auch die Kuranlagen mit frischangelegten Blumenrabattnen erfreuten die Schneidemühler Gäste. Von einem Schneidemüh-

3 Fotos von Eleonore Bukow von 1983

Alles Schrebergärten hinter dem Stadtpark nach Koschütz zu. 2 Fotos der Baggberge, einmal Treppenaufgang und dazu der Hang zu Westendstraße.



ler Mitglied darauf aufmerksam gemacht, wurden in einem Teil der Kuranlagen sogar weiße Sperlinge (Spatzen) gesehen, die ja eine Seltenheit bedeuten.

Am Schluß waren alle Fahrgäste der HKG Schneidemühl-Netzekreis — über 30 Personen — restlos begeistert von dieser schönen Fahrt. (O.K.)

Die Fea-Werke und ihre Maifeier 1938

Für diesen Bericht hat mir Hfd. Rudy Krenz, Königsblicher Str. 14, der seit dem Frühjahr 1931 bis zum September 1939 als Buchhalter bei den Fea-Werken beschäftigt war, wichtige Hinweise gegeben. Auch seine Schwester, Frau Edith Krey, die auch bei den Fea-Werken war, und eine in Hamburg wohnende Schneidemühlerin, die damals als Lehrling dort beschäftigt war, konnten meine Fragen beantworten. Hfd. Krenz schrieb: „Durch die Länge der Zeit ist viel in Vergessenheit geraten. Zu anderen ehemaligen Mitarbeitern habe ich keine Beziehungen, höchstens beim Treffen in Cuxhaven, aber da werden es auch immer weniger.“

Die Fea-Werke waren der größte Holzverarbeitende Betrieb in Schneidemühl. Sie sind aus der Firma Adolf Sommerfeld, Brauerstr., hervorgegangen. Der Umzug zur Selgenauer Chaussee könnte Ende der zwanziger Jahre gewesen sein. Die ehemaligen Hallen der Flieger-Ersatz-Abteilung II aus dem 1. Weltkrieg waren die ersten Fabrikhallen, der aus dem Namen entstandenen Fea-Werke GmbH.

Der Leiter war Herr Forthmann. — Zum Stammpersonal gehörten ca. 300 Beschäftigte, davon waren ca. 80 Tischler, ihr Stundenlohn betrug damals ? 1,10 RM? Die anderen handwerklich Beschäftigten bekamen 0,81 RM + 0,01 RM Werkzeug-Zuschlag für die Zimmerer. Die saisonbedingte Beschäftigungszahl, Maurer usw. stieg auf 2000 an. Die Fea-Werke waren führend in ganz Deutschland im Barackenbau für den Arbeitsdienst. Die Artillerie-Kasernen in Dt. Krone und die Kasernen auf dem Truppenübungsplatz „Groß Born“ wurden von den Fea-Werken gebaut. Viele Werksangehörige bauten sich in den neuerschlossenen Wohngebieten, Grünthal und Bergenhorst, ihre Häuser. —

Jedes Jahr wurde für die Belegschaft die Maifeier durchgeführt, die 1938 bei uns im Friedrichsgarten war. Es leben noch Angestellte und Hilfskräfte, die mitgeholfen haben, diese so großen Vorbereitungen zu bewältigen um ca. 2000 Beschäftigte und ihre Angehörigen zu bewirten. Von der Werksleitung wurden Gutscheine ausgegeben, ich glaube im Werte von 8,— bis 10,— RM, auf denen aufgedruckt der Verzehr für Bier, Korn, Zigaretten, Schokolade und je eine Portion Würstchen mit Kartoffelsalat stand. —

Von ca. 10 Zentnern Kartoffeln wurde der Salat zubereitet. Zwei Tage von früh bis spät wurden von (ich weiß nicht wie vielen) Frauen die Vorbereitungen dafür getroffen. Der Einkauf der erforderlichen Zutaten für den Kartoffelsalat wurde auf mehrere Geschäfte verteilt, desgleichen lieferten die vielen „Paar-Würstchen“ verschiedene Fleischereien. Von den Fleischereien borgten wir uns auch Wannen, in die der in kleineren Mengen zubereitete Kartoffelsalat gefüllt wurde. Für diese großen Mengen reichten unsere

Ein Westpreuße in führender Stellung

Das westpreußische Landesmuseum in Wolbeck hatte hohen Besuch: ein General besichtigte aufmerksam die ständige und derzeitige Marienwerder-Ausstellung. Und der General war ein Westpreuße. Unser Besucher, der Befehlshaber Territorialkommando Nord, Generalmajor Konrad Manthey, benutzte seinen Aufenthalt in Münster für die Inaugenscheinnahme des Museums. Er freute sich, berichtete er anschließend, daß er manchen Hinweis und etliche Erinnerungstücke gefunden hätte, die unmittelbaren Bezug zu seiner engeren Heimat gehabt hätten.

Die Familie des Generals stammt väterlicherseits hauptsächlich aus dem Teil



der Provinz Westpreußen, der nach dem 1. Weltkrieg beim Deutschen Reich

„Da unsere Daten bei dem Heimatbrief liegen, dachten wir es ginge automatisch. „5. 4. 84“

Leider Irrtum und immer wieder gefordert: **Familien und den 70. rechtzeitig melden!** — ast —

Haushaltsgeräte nicht aus!!! Um einen reibungslosen Verlauf der Ausgabe der „Würstchen mit Salat“ zu gewährleisten, waren mehrere Ausgabestellen: Im Foyer im Hauptgebäude, in der Glasveranda und im Saal der Friedrichshallen. Die heißen Würstchen mit Salat wurden alle auf Tellern serviert, wegwerfbare Messer und Gabeln gab es auch noch nicht. Außerdem verteilten sich die Essenszeiten bis in die Nachtstunden hinein.

Die vielen Menschen in allen Räumen, es spielten Kapellen zum Tanz: Im großen Saal, in der Diele und im Saal der Friedrichshallen. Bei einer Tombola gab es nennenswerte Preise zu gewinnen. Es wurde getanzt, man war vergnügt, denn im Morgengrauen gingen die letzten Betriebsangehörigen heim. Hierzu schreibt mir Herr Krenz, Zitat: „Es war wunderschön, wie auch die anderen Maifeiern. Wir schwärmen heute noch davon!“

Am folgenden Tag begann für mich die

verblieb, zunächst als Grenzmark Posen-Westpreußen und später zu Pommern kam. Seine Groß- und Urgroßeltern, so berichtete er, wohnten in Schneidemühl und Jastrow. Er selbst, 1926 geboren, ist in Preußisch Friedland groß geworden, wo sein Vater Arzt war. Er stammt also aus einer alteingesessenen westpreußischen Familie.

Das Kriegsende verschlug ihn nach Schleswig-Holstein. Nach dem Besuch der Oberschule durchlief er eine Zimmererlehre und studierte anschließend Wirtschaftswissenschaften. 1956 trat er in die Bundeswehr ein. Seine Ausbildung erfolgte beim Grenadier-Lehrbataillon. Nach zwei Jahren wurde er Offizier, war zunächst Zugführer und danach Kompaniechef in einem Grenadierbataillon. Er nahm dann am 5. Generalstabslehrgang an der Führungsakademie der Bundeswehr teil. Dieser Ausbildungsabschnitt endete 1964. Von da an fand er Verwendungen in Generalstabsstellen (G 2 bei 6. PzGrenDiv, G 3 bei PzGrenBrig 16), wurde dann Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 312. Es folgten eine Generalstabsverwendung in einem NATO-Stab und als Chef der 11. Panzergrenadierdivision, sodann wurde er Kommandeur der Panzerbrigade 34, danach Stabsabteilungsleiter im Führungsstab des Heeres und anschließend Kommandeur der 6. Panzergrenadierdivision.

Generalmajor Manthey ist evangelisch. Er ist verheiratet und hat drei Kinder. Wir Westpreußen sind erfreut und stolz darauf, daß ein Landsmann einen solchen Erfolg seiner Laufbahn hat. H.R.

(Aus: „Der Westpreuße“, Münster/Westf. — Nr. 1/84, Seite 10, vom 7. Januar 1984 — ast).

Abrechnung. Alle Gutscheine mußten nach Arten sortiert und gebündelt werden. Es war eine umfangreiche Arbeit, die mir aber Freude machte, wie jeder andere Einsatz im elterlichen Betrieb.

Lieselotte Rink, geb. Bergann, 2392 Glücksburg, Sandwichhof 3, Tel. 04631/7763.

PS: Die Maifeiern fingen schon Ende April an und gingen bis in die erste Maihälfte. Kleinere, mittlere, größere Handwerksbetriebe, Behörden, Banken haben ihre Mitarbeiter zum Festessen eingeladen, wir waren ausgebucht. Die reichlich vorhandenen weißen Tischdecken reichten nicht aus. Nachts um 4 Uhr holte Herr Struckmann, „Wäscherei Schneeweiß“, Berliner Str., die schmutzigen Decken ab, und um 18 Uhr bekamen wir sie blütenweiß zurück.

Herrn Struckmann und seine Familie trafen meine Mutter und ich nach der Vertreibung, Anfang der 50er Jahre in Laasphe/Westf. wieder. Sein großer Fleiß, die Mitarbeit seiner Frau und der 4 heranwachsenden Töchter, die beiden jüngsten Töchter gingen noch zur Schule, ermöglichte es, wieder einen Wäschereibetrieb aufzubauen. Leider starb Herr Struckmann sehr früh, der Betrieb wird von den Töchtern weitergeführt. — L. Rink

Schluß von Seite 1:

meerraum die Absicht besteht, in die Heimat zurückzukehren. Ist der Hinweis nicht berechtigt, daß die Relationen zwischen den Entschädigungsbeträgen an rückkehrende Ausländer und den Vermögensverlusten der Vertriebenen ungerechtfertigt und unverständlich in einem demokratischen Rechtsstaat sind und bleiben?!? Der Lastenausgleich wird in seinen Auswirkungen auf Grund der Schadensfestsetzung nach Einheitswerten durch die angewendete Degression und die Geldentwertung in den vergangenen Jahren zur totalen Enteignung.

Zerstörte Städte in Ostdeutschland

„Die Nachkriegsdeutschen werden sich selber historisch. Sie schauen fast vierzig Jahre zurück auf die Bilder der Zerstörung und breiten die Dokumente jener Wirklichkeit intensiver vor den nachgewachsenen Generationen aus. Das zerbombte Köln, das zerbombte Berlin, Hamburg, Bremen: jetzt zeigt sich München“, heißt es in dem informativen Bericht „In der zerbombten Welt“ (F.A.Z. vom 16. März).

Die Stunde Null rückt wieder in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, ein geschichtlicher Abschnitt wird neu entdeckt, recherchiert, dokumentiert — wie war es damals? Sicher werden auch andere Städte folgen, in der DDR wird es ähnliche Projekte geben.

Doch ein wesentlicher Teil unserer Städte wird in dieser Darstellung gänzlich fehlen, vergessen sein, ungenannt bleiben, über die wir auch gerne etwas gewußt hätten: Gemeint ist das Schicksal unserer ostdeutschen Städte, die ebenfalls in Agonie lagen, als 1945 die Bevölkerung von ihnen in überstürzter Flucht Abschied nehmen mußte. Wir wollen es nicht versäumen, auch ihrer zu gedenken, und stellvertretend seien hier die Städte mit den größten Zerstörungen aufgeführt: Königsberg/Pr., Lötzen, Gilgenburg, Neidenburg, Osterode, Deutsch Eylau, Elbing, Marienburg, Danzig, Schlawe, Stolp, Pyritz, Kolberg, Stettin, Küstrin, Glogau, Steinau, Lüben, Striegau, Breslau, Neisse, Ratibor. Es wird immer eine unvollkommene Darstellung unserer gemeinsamen Geschichte bleiben, wenn man diese Orte unerwähnt läßt. Dazu kommt, daß diese Städte wohl das schwerste Opfer überhaupt bringen mußten, da sie seit dem Potsdamer Abkommen 1945 unter fremder Verwaltung stehen. Sie haben es nicht verdient, aus unserem Bewußtsein verdrängt zu werden, denn gerade viele ostdeutsche Städte haben jahrhundertlang unsere Geschichte, Kunst und Kultur nachhaltig befruchtet und auf vielseitige Weise mitgestaltet. **Heinz Csallner**, FAZ, 10. 4. 84)

Vielleicht ist es zweckmäßig, diesen Leserbrief in unserem Heimatbrief zu bringen, um aufmerksam zu machen, daß dort auch noch Deutschland ist...

Dr. Senftleben, 55 Trier, Auf der Hill 11.

Die Meinung sagen ...

Ergänzend seien mir zu den Ausführungen unseres jüngeren Hfds. Friedrich-Karl Hintze „Ein Schlag ins Gesicht der Vertriebenen“ noch diese Zeilen erlaubt.

Die Ablehnung des Bauens eines Pommernzentrums in Travemünde beweist erneut, daß besonders die SPD-Linken bei ihrem angestrebten Internationalismus auch weiterhin ein gestörtes Verhältnis zur Nation haben. Dies zeigt der ordentliche Kreisparteitag, wo der Vorsitzende Rüdiger Möbusz wörtlich sagte, daß mit ihm „das Zentrum einer revanchistischen Politik entstehen solle; die Heimatvertriebenen sollten auch nicht mehr so tun, als bedürften sie besonderer Förderung. Sie seien schon in der zweiten Generation integriert.“ Wie aber die wahren Verhältnisse aussehen, scheint dieser Herr einfach nicht zu wissen. Nach seiner Meinung wurden die Vertriebenen dadurch integriert, daß die meisten ab 1948 allmählich einen Arbeitsplatz bekamen, sich später z.T. ein Häuschen bauten und noch wenige (5,0 %) einen Neubauernhof erhielten. Hinzu kam für sie noch ein Lastenausgleich von rund 56 Milliarden DM, der als eine gewisse Entschädigung für die Nichtnutzung des geraubten Eigentums, also der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, der Hauseigentümer, der Geschäftsleute, der Handwerkereien und der Fabrikbesitzer, zu sehen sei. In ihm erblicken diese SPD-Leute heute, daß so die verlorenen Vermögenswerte entsprechend entschädigt wären. Doch nach dem Rechtsempfinden der Vertriebenen steht die eigentliche Hauptentschädigung erst nach einem Friedensvertrag an, soweit sich die SPD mit einer gewählten parlamentarischen Mehrheit für die endgültige Abtretung der deutschen Ostgebiete an Polen aufgrund teils annektierten polnischen Bodens durch die Sowjetunion, entscheiden sollte.

Wie schon immer bedeutet dieser Partei der Besitz von Eigentum doch nur

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum

10. des Vormonats!

UNO soll Flüchtlingsströme verhindern

(GNK) Bundesinnenminister Dr. Friedrich Zimmermann hat am 21. 10. 1983 auf dem Kommunalkongreß der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU und CSU u.a. auch die Frage der Gewährung von Asylrecht und der Entstehung von Flüchtlingsströmen angesprochen und darauf hingewiesen, daß die Zahl der Asylbewerber gegenüber 1980 um mehr als 80 Prozent gesunken ist. In diesem Jahr werden es weniger als 20.000 sein. Die Maßnahmen gegen den Mißbrauch des Asylrechts waren also erfolgreich. Bei der Unterbringung der Asylanten haben die Gemeinden und Kreise einen ganz wesentlichen Beitrag geleistet. Deshalb habe ich mich im Interesse der Länder und Kommunen gegen einen diffamie-

wenig, weil ja alle einstigen Vermögenden Ausbeuter der Arbeiter gewesen seien. Worin unterscheiden sich nun solche Denker in der SPD dann noch von den östlichen Enteignungspolitikern, die ja keine Entschädigung zahlten. Zudem meinte dieser Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Möbusz: „man möge damit aufhören, die Arbeitsplätze als das Wichtigste anzusehen.“ Wenn sie also nicht mehr nötig sind, müssen wir in einem SPD-Staat dann wohl einfach von „Lust und Liebe“ leben. Solche Schwärmer versündigen sich wirklich an unserem Volk und sorgen damit schon heute für eine baldige Veränderung unserer jetzigen Demokratie. Sie fordern ferner ständig einen wirksamen Umweltschutz, den es aber bei den derzeitigen schon mehrmals dargestellten beängstigten traurigen Verhältnissen in der Bundesrepublik Deutschland einfach nicht geben kann. So dürften diese Leute bei wirklich etwas mehr politischem Sachverstand einfach ostdeutschen Menschen nicht zumuten wollen, auf ihre Besitz- und Heimatrechte zu verzichten. Doch bevor wir Älteren abtreten, werden wir die 2. und 3. Vertreibungs-Generation noch genügend aufklären, bei einem Verzicht der Ostgebiete, dann die Hauptentschädigung des Eigentums der Väter und Vorväter mit allen rechtlichen Mitteln zu erkämpfen. Sollen denn die einstigen ostdeutschen Besitzenden vorwiegend den gemeinsam geführten und verlorenen Krieg bezahlen? Was haben unser liebes Vaterland und das angestrebte freie Europa von solchen Deutschen nur zu erwarten, die schon jetzt mit ihrem kleinen politischen Horizont für eine unduldsame Politik sorgen.

Kann daher ein Vertriebener und Nachfahre bei Wahlen so einer Partei überhaupt noch seine Stimme geben? Ich meine nicht!

Dr. Alois Gerth, Dresdener Str. 29, 5787 Olsberg 1, Hochsauerlandkreis.

renden Bericht der UNO-Flüchtlingskommission gewandt, erklärte Dr. Zimmermann und fügte hinzu: „Ich halte es für unerträglich, daß wir mit dem ohnehin liberalsten Asylrecht der Welt auch noch der Kritik von UNO-Angestellten ausgesetzt sind. Ich möchte dazu noch drei persönliche Feststellungen treffen:

1. Die UNO hat für mich die vordringlichste Aufgabe, überall in der Welt darauf hinzuwirken, daß erst gar keine Flüchtlingsströme entstehen.
2. Flüchtlinge sollten in erster Linie in ihrem Kulturkreis und ihrer Herkunftsregion untergebracht werden und nicht in ferne Kontinente mit völlig anderen politischen, kulturellen und auch klimatischen Verhältnissen untergebracht werden.
3. Solange das Asylrecht nicht wenigstens in der Europäischen Gemeinschaft vereinheitlicht wird, muß die Bundesrepublik sichere Schranken gegen den Mißbrauch unseres Asylrechts errichten.“

Postvertrieb: **Paul Thom**
Mattfeldstraße 19
3000 Hannover 91
Telefon 05 11/4948 14

H 2135 E

79100492-1004926/30457

BUSSE DIETER

06

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Am 5. April 1984 ist unser lieber Vater

Schuhmachermeister

August Wienke

(früher Tütz)

im Alter von 74 Jahren entschlafen. Er folgte unserer Mutter nach einem halben Jahr in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
Monika Steinberg, geb. Wienke
Brigitte Buchal, geb. Wienke

2440 Oldenburg i.H., Neustädter Straße 2

Seid fröhlich in Hoffnung,
geduldig in Trübsal,
haltet an am Gebet.
Römer 12, 12

Unsere liebe Schwägerin, Tante und Großtante

Johanna Boese

geb. Matthes
früher Tütz

hat uns im Alter von 82 Jahren für immer verlassen.

In Dankbarkeit nehmen wir Abschied
Im Namen aller Angehörigen
Dietrich Schwencker

5090 Leverkusen 1, den 11. Mai 1984
Stegerwaldstraße 43

Ihr seid traurig, ich aber werde euch wiedersehen
und euer Herz wird sich freuen,
und eure Freude wird euch niemand nehmen.
Joh. 16, 22

Gott der Herr über Leben und Tod, nahm am
Palmsonntag nach einem arbeitsreichen Leben,
gestärkt durch die Gnadenmittel unserer Hl.
Kirche zu sich in sein Reich.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Josepha Galow

geb. Eichstaedt

* 22. Juni 1893 † 15. April 1984

Sie folgte ihrem Sohn Aloisius nach 11 Tagen in
die Ewigkeit.

In stiller Trauer
Johannes Galow und Frau Erna,
geb. Martens
Hubertus Otto und Frau Elisabeth,
geb. Galow
Josef Bode und Frau Ursula, geb. Galow
Gisela Galow, geb. Rötz
Enkel und Urenkel

2100 Hamburg 90, Allerstieg 5
früher Schneidemühl, Nettelbeckstraße 14

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Groß-
vater

Harro Janetzke

Oberstudienrat a.D.

* 21. 8. 1907 † 5. 4. 1984

ist heute plötzlich und unerwartet aus unserer
Mitte gerissen worden.

In Liebe und Dankbarkeit
Elsbeth Janetzke, geb. Mähla
Gundula Raupach, geb. Janetzke
Eckehard Raupach, Kiel
Harald Janetzke, Tübingen
Kristin Janetzke, geb. Adamaszek
Dorothee Janetzke, Bonn
und 8 Enkelkinder

3062 Bückeberg, Knatenser Weg 8
früher Osterode/Ostpr. — Schneidemühl

Nach einem erfüllten Leben entschlief am 4. Mai 1984, unerwartet, mein lieber Papa, Schwiegervater, unser guter Großvater und Urgroßvater

Paul Jacobs

im 92. Lebensjahr.

In Liebe und Dankbarkeit
Karl und Susanne Hoffmann, geb. Jacobs
sowie die Enkel und Urenkel

2000 Wedel/Holst., Am Hang 1 (fr. Schloppe, Kr. Dt. Krone)
Die Beisetzung war am 10. Mai 1984 auf dem Friedhof in Wedel,
Egenbüttelweg.

Klemens Martenka

* 6. 12. 1903 † 25. 4. 1984

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von
meinem lieben Mann, unserem guten Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel.

Emilie Martenka, geb. Hafner
Jean-Francois Peltier
und Frau Barbara geb. Martenka
Burkhard Martenka
und Frau Regina
Siegfried Martenka
Enkel und Anverwandte

4000 Düsseldorf 13, Jakob-Kneip-Straße 57
früher Schneidemühl, Krojanker Straße